Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1909

410 (6.9.1909) Mittagausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Mittagausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl.

Brief- od. Telegr.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“. Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: **Monatlich 60 Pfg.** Frei ins Haus geliefert: **Vierteljährlich M. 2.20** Auswärts: bei Abholung am Postschalter **Mk. 1.80.** Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht **Mk. 2.52.**

8 seitige Nummern **5 Pfg.** Größere Nummern **10 Pfg.**

Anzeigen: Die Kolonelzeile **25 Pfg.**, die Reklamezeile **70 Pfg.**

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik u. den allgemeinen Teil: U. Frhr. v. Seckendorff, für Chron. u. Residenz E. Stolz, für den Anzeigenteil A. Rinderspacher sämtlich in Karlsruhe.

Auflage: 35000 Expl. gedruckt auf 8 Zwillings-Rotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über **22000** Abonnenten.

Nr. 410. — **Karlsruhe, Montag den 6. September 1909.** — Telephon-Nr. 86. — **25. Jahrgang.**

Die Landesversammlung des Bundes der Landwirte für das Großherzogtum Baden.

ℏ **Karlsruhe**, 5. Sept. Der **Bund der Landwirte** hielt heute hier seine **Landesversammlung** ab, die sehr gut besucht war und den Saal des Friedrichshofes stark gefüllt hatte.

Der Landesvorsitzende **Freiherr Böcklin v. Böcklinsau** begrüßte und eröffnete die Versammlung mit dem Dank für den zahlreichen Besuch, der den Beweis erbringe, daß auch in Baden der Bund der Landwirte schöne Fortschritte mache; habe sich die Mitgliederzahl doch im Laufe des letzten Jahres um 1264 vermehrt, ein Zeichen, daß der Gedanke des Bundes festen Boden gefunden. Gerade der **Verlauf der Reichsfinanzreform** habe dem Bunde eine große Anzahl neuer Mitglieder zugeführt und die Reichsfinanzreform werde auch für die **kommenden Landtagswahlen** eine ausschlaggebende Bedeutung haben. Der Bund der Landwirte habe erreicht, daß dem Reich gegeben, was demselben gehört und er habe dabei das gute bewiesen, das Interesse der Landwirtschaft und des Mittelstandes gewahrt zu haben im Gegensatz zu den Parteien, die heute am meisten über den Bund der Landwirte herfallen. Man habe die landwirtschaftlichen Produkte entlastet, die Erbschaftssteuer ferngehalten und die tragfähigeren Schultern der Industrie und Börse belastet. Jetzt sei eine maßlose Hetze gegen den Bund entstanden, weil derselbe die **Erbschaftssteuer** nicht mitgemacht; dieselbe Erbschaftssteuer, gegen die vor einem Jahre noch der nationalliberale Abg. **Paasche** und der freisinnige **Wiemer** sich gewendet, jetzt seien sie noch obendrein über die politische Lage verärgert und so hätten sie den **Hansabund** und den **Bauernbund** geschaffen, die in sich das Groß- und Kleinkapital vereinen, um sich bei der nächsten Gelegenheit doch wieder zu veruneinigen. Die **Reichsfinanzreform** habe der politischen Lage ihren Stempel aufgedrückt, sie sei schuld, daß die Nationalliberalen sich auf die Seite gestellt, wo die Sozialdemokraten arbeiten — man könne aber keine Partei gebrauchen, die auf ihrer Fahne den Freihandel und die „Internationale“ stehen habe. Im Jahre **1905** sei gewissermaßen über Nacht ein **Wahlabkommen** getroffen worden, das sich im Laufe des Landtags zu einem **politischen Bündnis** gewandelt habe, das den Sozialdemokraten zum Vizepräsidentensitz verholfen habe. Die Unteilbarkeit der derzeitigen nationalliberalen Politik habe sich erst kürzlich recht deutlich in Villingen gezeigt, so daß die Frage eine sehr ernste sei, was wohl das Ende sein werde. Heute habe sich die Gruppierung der Parteien wesentlich geändert; auf der einen Seite haben sich die monarchischen Parteien zusammengeschlossen und auf der anderen die radikalen mit den Nationalliberalen und an der Spitze stehen die Sozialdemokraten. Zu beklagen wäre es, wenn es der nationalliberalen Partei genau so erginge, wie den Freisinnigen, die von den Sozialdemokraten aus dem Reichstag hinausgefegt worden seien. Ein Mene-Tekel sei **Neustadt-Landau**, das, eine einstige Hochburg der Nationalliberalen, an die Sozialdemokraten verloren gegangen. Er möchte heute doch die Frage aufwerfen, ob es nicht möglich sei, daß die Nationalliberalen erkennen, auf welche Seite sie eigentlich gehören — doch wohl auf die staatserhaltende und es gebe doch nicht so viel trennende Punkte, um dies unmöglich zu machen, darum möchte er auch heute noch einmal von dieser Stelle aus den Mahnruf ertönen lassen: **wir wollen uns einigen**, wir alle, denen es ernst ist, um den Thron und um das Familienleben. Aber keine bürgerliche Partei dürfe sich ausschließen, denn sonst sei der Same der Zwietracht wieder gesät und der dritte, der sich freue, sei die Sozialdemokratie. Wer den **Parteikampf** freilich kenne, der werde auch wissen, was die Folge dieser seiner Mahnung sein werde; dieselbe werde wieder verdreht werden und man werde sagen: der Bund braucht uns, deshalb dieses Werben! Aber er weise diese Deutung und diesen Vorwurf ernstlich zurück, denn dem Bund sei es ernst darum, das Vaterland vor der Sozialdemokratie zu bewahren. Wir wollen die Nationalliberalen warnen, sich mit offenen Augen in den Abgrund zu stürzen. Der Bund müsse dabei allerdings manche Opfer bringen, doch bringe er sie gerne, denn es handle sich um die **Erhaltung der Volksgesundheit**, unserer **Landwirtschaft**, unseres **Mittelstandes**, wie überhaupt unseres schönen Vaterlandes, unseres **Bauern-** und **Bürgerstandes**, des Horts und Hüters der schönsten deutschen Charaktereigenschaften, der Vaterlandsliebe und Treue zur Heimat. Und da müsse man auch des **Landesfürsten** gedenken, der ein Herz habe für die Landwirtschaft wie für den Bürgerstand, ihm wollen wir unsere unverbrüchliche Treue versichern und ausrufen: S. K. Hoheit der **Großherzog**, er lebe hoch, hoch, hoch! (Lebhafter Beifall.)

Auf Anregung des Vorsitzenden wurde im Sinne der Schlußworte des Vorredners ein **Huldigungstelegramm** abgesendet.

Rechtsanwalt Schmidt-Bretten, bisher der Vertreter dieses Bezirks, berichtete über die **Tätigkeit der Konservativen im Landtag**, zählte die eingebrachten **Interpellationen** auf und suchte darzulegen, daß der Bund der Landwirte berufen sei, als Vertreter der kleinen Bauern auch in Baden angesehen zu werden. In der kurzen Erörterung der Interpellationen glaubte er betonen zu sollen, daß in den sich anschließenden Debatten die nationalliberalen Redner sehr wenig für die Landwirtschaft übrig gehabt hätten, indem **Obkircher** sich gegen Erhöhung des Gerstenzolles ausgesprochen und **Schneider** sich als Gegner des Zichorienzolles bekannt habe, während **Binz**, „der Vertreter der Kaiserstraße“, sich gegen die Erhöhung der Warensteuer ausgesprochen. Der Redner tritt sodann für die **Mühlenumsatzsteuer** ein, für die auch im neuen Landtag die Regierung interessiert werden müsse. In der **Tabakfrage** verlangt der Redner einen größeren Schutz gegenüber der Auslandskonkurrenz und vertritt des weiteren eine Erhöhung der staatlichen Dotation an die Kirchen.

Dann kam Dr. **Oertel**-Berlin an die Reihe, der die Versammlung wohl eine Stunde mit der Erörterung der Frage fesselte, was man dem Bund der Landwirte alles vorwerfe und wie wenig eigentlich daran sei. Viel Haß habe er erfahren, aber auch viel Anerkennung; der Bund bestehe auch nicht aus Klopffechtern, die sich aus Freude am Schlagen herumschlügen. Die culpa maxima des Bundes bestehe darin, daß er den schönen **Block in Scherben geschlagen**, das Volk belastet, das Zentrum zu einer maßgebenden Partei gemacht und den Kanzler gestürzt habe, der sich ein agrarischer genannt. Seine Partei habe 1907 dem Block Zugeständnisse gemacht, die vielfach mit Recht als zu weit gehend betrachtet worden seien, sie habe den Block mitgemacht und die Anerkennung selbst des Fürsten Bülow erfahren, sie habe vielleicht den Block besser mitgemacht, als diejenigen, die jetzt ihr vorwerfen, sie habe den Block zerschmettert. Und was sei denn der Block gewesen? Er war nichts weiter, als eine Genossenschaft mit beschränkter Bedeutung und beschränkter Zeitdauer. Seine Partei habe bei dem Reichsvereinsgesetz Zugeständnisse gemacht, die weder für das Volk, noch für die Partei von Nutzen gewesen, dann sei die **Reichsfinanzreform** gekommen, wobei er doch betonen möchte, daß dieselbe durchaus nicht allein vom Block gemacht zu werden brauchte — wäre es mit dem Block gegangen, dann wäre es recht gewesen, wenn es nicht gegangen, hätte man es aber mit den Parteien sonst versuchen müssen. Weder der Reichsschatzsekretär v. Sydow noch Bülow habe davon gesprochen, daß die Reichsfinanzreform nur mit dem Block geschaffen werden könne. Der **Block** habe bei dieser **Reform vollständig versagt.** Monate lang habe man das Volk damit genarrt und gerade diejenigen, die uns heute am meisten angreifen, schrieen: „Es muß endlich etwas geschehen!“ Seine Partei werde stets eine Gegnerin der Erbschaftssteuer sein, und was sie für alle Zeit zur unbedingten Gegnerin dieser Steuer mache, sei die grundsätzliche Ueberzeugung, daß **in die Familien nicht der Steuerexekutor hineingreifen** dürfe. Wir wollten dem Familiensinn nicht in das Gesicht schlagen, — eine Ansicht, die nicht nur **Wiemer**, sondern auch **Müller-Meiningen** vertreten. Seine Parteifreunde seien bereit gewesen, zu bewilligen, was nur irgend möglich; als es zum Klappen gekommen und nicht mehr weiter gegangen, da komme man mit der Redensart, daß der **schwarz-blaue Block** die Belastung des Volkes übermäßig gesteigert habe. Uebrigens wäre die Verteuerung auch gekommen, wenn man auch die Erbanfallsteuer zehnmal angenommen hätte. Gegen die jetzigen **Uebertreibungen** sich zu wenden, sei auch Pflicht der Regierung, in etwas verschämter Weise habe sie es versucht. Und dann müsse man doch fragen, welche Partei solle sich denn wieder einmal hergeben, der Regierung etwas zu bewilligen. Gewiß sei das Zentrum ihnen entgegengekommen oder besser gesagt, unterwegs fanden wir das Zentrum und Narren wären wir gewesen, das nicht anzunehmen. Eine grundsätzliche **Ausschaltung des Zentrums**, das in wirtschaftlichen Fragen sich immer leidlich verständlich gehalten, sei schlechterdings **unmöglich**. Und dann sollen wir Bülow gestürzt haben! Ja aus welchen Gründen denn? Gewiß, **Bülow** habe **liberale Anwandlungen** gehabt, immerhin aber sei er ein Kanzler gewesen, der nicht nur Verständnis, sondern auch ein **Herz für die Landwirtschaft** gehabt. Warum hätte man einen solchen Kanzler stürzen sollen? Und dann seien damals neue Namen genannt worden, die die Sehnsucht nach einem neuen Kanzler vergehen ließen. Aber sie seien auch keine sentimentalen Gefühlspolitiker, um einen gehenden Kanzler zu halten. Sein **Nachfolger** sei nicht der leichte, gewandte Staatsmann, er werde die ganze Sache mehr in der Tiefe auffassen. Mit Vertrauen werde man ihm entgegenkommen, ohne ihm jedoch Vorschußlorbeeren zu geben und derselbe werde auch, wenn er klug sei, sicher die Bedeutung der Landwirtschaft nicht unterschätzen und er werde sich nicht einbilden, ohne dieselbe Politik machen zu wollen. Wir gehen unseren Weg ruhig weiter zum Gedeihen der Landwirtschaft und zum Wohle des Deutschtums. An unserer Königstreue kann nicht gerüttelt werden, sie hat den Mut der Wahrheit auch an den Stufen des Thrones.

Diesen Ausführungen folgte stürmischer, nicht enden wollender Beifall. Sodann wurde folgende **Resolution** vom Vorsitzenden vorgeschlagen und angenommen: „Die **Landesversammlung** des Bundes der Landwirte für das **Großherzogtum Baden** spricht ihr volles und freudiges **Einverständnis** mit der **Haltung** aus, die der **Vorstand** des Bundes bei der **Reichsfinanzreform** eingehalten hat. Sie dankt dem Bundesvorstand für sein furchtloses, erfolgreiches, mannhaftes Vorgehen und erwartet von den Mitgliedern des Bundes, daß sie den Dank auch durch **unwandelbare Treue** beweisen werden. Nur durch **starke geschlossene Einheit** vermag die deutsche Landwirtschaft die großen Aufgaben zu erfüllen, die sie im Dienste der Gesamtheit zu lösen hat.“

Auf die Ausführungen der übrigen Redner, die nach einer Pause sprachen, werden wir noch kurz zurückkommen.

Reichstag und Bundesrat bei Graf von Zeppelin.

(Von unserem Spezial-Berichterstatter.)

=:= **Konstanz**, 4. Sept. Einen herrlicheren Tag hat der Bodensee wohl nie gesehen, wie es der heutige war, wo die parlamentarische Vertretung des Reiches samt dem Bundesrat sich bei dem Grafen Zeppelin zu Gaste befand, und nicht mit Unrecht hat der bayerische Ministerpräsident Frhr. von **Podewils** in seiner Tischrede den heutigen Tag einen **Festtag des deutschen Volkes** genannt. Die Städte **Konstanz** und **Friedrichshafen** hatten reichen Flaggenschmuck angelegt und sie waren schon gestern das Ziel ungemein starken **Fremdenzuzugs**, der sich heute ins **unermeßliche** steigerte. Mit **Sonderdampfer**

Rheinluft.

Lustspielroman von Klemens Rebweiler.

(34. Fortsetzung.) Nachdruck verboten

„Balb, Schalb, Walb, halb — — —“

Solches vor sich hinmurmelnd, betrat Jean Baptist die Szene. Dazu gingen seine Augen in den Zimmerwinkeln umher.

„Was suchste?: erkundigte sich Lisette, die gerade den Balkon verlassen hatte.

„'n Reim.“

„Hier auf'm Bode?“

„Das grad nit. Awer ich hab was verlore — — Ja, Lisettche, daran ännert kein Gott was — unser Zukunft liegt auf'm Wasser, un bevor die nit sichergestellt is, is an e Heirat nit zu denke!“

„Biste jetzt vollends üwergeschnappt?“ fragte der Bolzen liebevoll.

„Paß auf!“ versetzte Jean Baptist ohne eine Spur von Empfindlichkeit und deklamierte mezza voce:

Doch den rhein'schen Mädchen allen
Tut am besten ihr gefallen!
Mancher Kuß ist Euer Lohn,
Jungens von der Division!
Ha! Durch Sturm und Wogengraus
Alleweil Volldampf voraus!
Und so dampft dann froh und heiter,
Dampfet, dampfet immer weiter,
Weiter töne allenthalb — —

Ja, da is mir der Dampf ausgange. Allenthalb! Darauf 'n Reim!“ Dann stammelte er weiter: „Nalb, Kalb, Salb — —“

„Ich wüßt schon en Reim,“ gestand Lisette.

Zwischen Balkon und Ufergasse hatte sich eine animierte Unterhaltung angesponnen, von hier aus drohte keine Beobachtung. Also knickste das Mädchen spöttisch vor dem erwartungsvollen Dichtersmann, zog sich mit seiner Gießkanne in die Nähe der Tür zurück, knickste nochmals und sagte gedämpft, die freie Hand als Schalltrichter benutzend:

„Mondkalb!“

Sichtbarlich an die Balkonbrüstung gelehnt, die Hände in die Hosentaschen vergraben, machte Vinzenz Stefan eifrig in Popularität. Wie einen Bumerang, der immer wieder zum Entsender zurückkehrt, schleuderte er sein „Fellmich!“ *) in das Volksgewimmel hinab. In Wirklichkeit war er trotz seines bösen Mundwerks und seiner smarten Geschäftsführung nicht unbeliebt bei der Bevölkerung Baldernachs. Das zeigte sich besonders jetzt, wo er zum gelinden Schauder der Schwägerin fortwährend über scherzhafte Zurufe, die keineswegs durch die Bank salonrein waren, zu quittieren hatte.

„Fellmich, meine Herren!“ krähte er gerade, da Jean Baptist den Fuß auf den Balkon setzte; „mit 'm Wetter habenses gepackt! Hat Falb doch recht behalten!“

„Ha — Falb!“ entfuhr es dem Reimsucher im Hintergrund, aber es war nur eine neue Enttäuschung, die er erlebte; mißmutig schüttelte er den Kopf: „Nei', Falb taugt auch nix!“

„Fellmich!“ tat der Steinbruchbesitzer seinen fünfzehnten oder sechzehnten Wurf. — „Dremmel, kommense doch mal auf'n Augenschlag 'rauf!“

Frau Kupferberg gewahrte endlich das auf den Helikon entrückte Faktotum und nahm ihm das Telegramm ab, mit welchem es von Hellmann heraufgeschickt worden. Es war an der Zeit, sich zu überzeugen, ob das Fremdenzimmer mit den zwei Betten imstand sei; zugleich mit der geschäftigen Hausfrau verließ Willy den Balkon. Im Wohnzimmer kam ihnen auf dem Weg zum geliebten Flügel Eva entgegen, bleich, aber gefaßt, etwas bitter mokant. Die Mutter sprach die Vermutung aus, daß Neumayrs wohl mit dem Dampfschiff kämen, was die Tochter indes nur mäßig interessierte.

„Nicht wahr, mein Kind,“ bat sie dann und tätschelte dem Mädchen die Hand, „nun bist Du vernünftig — es ist ja doch nur zu Deinem besten, sieh mal.“

„Schon gut, Mutter.“

Im Musikzimmer, als Eva bereits am Instrument saß, brachte Willy seine Geburtstagsgratulation an.

„Hat Dich das Torpedoboot hergeführt?“

„Ja,“ bestätigte er, und anzüglich setzte er hinzu: „Du — Ev — 's ist ein richtiges Kriegsschiff!“

„Natürlich — — aber was willst Du damit sagen?“

„Na — so.“

Ein paar Akkorde greifend, sah Eva dem geriebenen Vetter fragend ins Gesicht. Der begann angelegentlich im Notenständer zu kramen; es war offenbar, daß er noch etwas auf dem Herzen hatte.

„Uebrigens — das dürfte Dich interessieren,“ rückte er schließlich heraus, „in Koblenz hab ich einen Offizier von der Flottille kennen gelernt, der Franks bester Freund ist — wenigstens sagt er's. Denk mal, wo unser Oberleutnant gegenwärtig steckt — — im Bismarck-Archipel — auf'm „Pelikan“!“

Weitere Mitteilungen konnte sich der junge Herr ersparen, sie hätten taube Ohren getroffen. Denn plötzlich erfüllte das Getöse von Chopins C-moll-Etüde, von welcher der Komponist selbst einmal sagt, daß sie das Brausen des Meeres male, den Raum ... Ganz gewiß war da auf Seiten Evas ein bißchen Ideen-Assoziation mit im Spiel. —

„Diener!“

Von Lisette geleitet, hatte sich der Maurermeister und Bauunternehmer, Stadtverordnete und Veteran Dremmel im Wohnzimmer eingefunden. Er prangte im schwarzen Anzug, hatte zwei Kriegsdenkmünzen auf der Brust und in der Hand eine Angströhre vorsintflutlicher Bauart. Vinzenz Stefan lotste ihn alsbald auf den Balkon, wo er ihn ohne weiteres beim obersten Rockknopf nahm.

„Jetzt sagense mir bloß, Dremmel, was Sie von dem neuesten Artikel vom Großkopf halte?“

„Kalt Blut un warm angezoge, Herr Kupferberg! Haw ich schon anno siebzig bei Gravelotte gesagt, wie die Franzmännercher ä' Batterie hinner de anner uffgefahre hawe. All finse

*) Rheinische Abkürzung für „Ich empfehle mi

uhren um 9½ Uhr etwa 120 Mitglieder des Reichstages, Bundesrats und Vertreter der Regierung und Städte von **Konstanz gegen Friedrichshafen.** Dort angekommen, sah man am Hafen einen Menschentrubel, wie er auch in Friedrichshafen, das ja seit den Zeppelintagen an derartige Erscheinungen gewohnt ist, wohl noch nie beobachtet werden konnte.

Unbekümmert darum geht der greise Held des Tages, **Graf von Zeppelin,** ganz allein, rasch wie ein Jüngling, seine Anordnungen zu treffen. Um 11 Uhr 15 Min. geht die **Fahrt** gegen **Manzell,** wo der **erste Aufstieg** mit den **Abgeordneten** stattfinden soll. Dort war eine **Flottille,** wie sie nie zuvor auf dem Schwäbischen Meere gesehen wurde, anwesend. Die **zwölf Schiffe waren zum Sinken voll.** Es waren **Extradampfer,** die **von sämtlichen Uferstaaten** mit Zuschauern angekommen waren.

Wir befanden uns auf der schmucken **„Stadt Meersburg"** in guter Gesellschaft. Die Gräfin **Hella von Brandenstein-Zeppelin,** sowie andere, dem Hause Zeppelin Nahestehende befanden sich darauf. Die **Kapelle des 13. Artillerieregiments** aus Ulm a. D. konzertierte auf dem Dampfer. Die Ufer drüben bei **Manzell** und **Immenstaad** bis hinauf nach **Hof** waren von **ungeheuren Menschenmengen** dicht umsäumt.

Punkt **12 Uhr** öffnete sich die schwimmende **Reichshalle** und schon zeigte sich die **Spitze** des **Luftschiffes,** das nach kaum 1 Minute auf dem **offenen See** hinausgezogen war. Nun vernimmt man das Brummen der Motore, die Propeller setzen sich langsam in Bewegung, das Luftschiff hebt sich, und ehe man sich's versah, ertönten die **Hochrufe** der **mitfahrenden Reichsboten** aus einer beträchtlichen Höhe.

Um 12¼ Uhr fuhr **„Z. 3"** unter den Klängen der Musik, die das schwäbische „Der reichste Fürst" und „Deutschland über alles" spielte, majestätisch im Sonnenglanz zunächst gegen **Konstanz,** machte eine flotte Wendung und flog landeinwärts, um dann um 1 Uhr bei **Langenargen** auf der **offenen See** die **erste Auswechselung** der Passagiere vorzunehmen.

Das währte gar nicht lange, und schon um 1 Uhr 15 Min. flog „Z. 3" mit seiner neuen Last gegen die Schweizer Ufer, **Rorschach** zu, wo er sich recht lange aufhielt. Bei **Lindau** wurden um 2 Uhr die **Passagiere** wieder **gewechselt.** Die **Auswechselung** geschah dreimal auf dem **Wasser** und ebenso oft auf dem **Lande,** auf dem Gelände der L.-B.-G.Z. **„Riedlepark".** Jedesmal fuhren **15 Abgeordnete** resp. **Bundesratsmitglieder** und das **Bedienungspersonal** mit. Die **erste,** die **dritte** und die **letzte Fahrt** leitete Graf **Zeppelin sen.,** die anderen sein Neffe. Fahrt und Landungen gingen rasch und ohne die geringste Störung vor sich. Bei jedem Auf- und Abstieg wiederholte sich immer der gleiche **Jubel** der unzähligen Zuschauermenge. Der Himmel gab auch seiner Freude Ausdruck und machte ein recht freundliches Gesicht. Der See erglänzte in prächtigstem Sonnenschein.

An den Luftfahrten beteiligten sich u. a. auch der Staatssekretär Dernburg, Vizepräsident Paasche, Konrad Haußmann und der greise Vertreter des 1. badischen Reichstagswahlkreises Geh. Finanzrat **Hug.** Manch guter Scherz wurde bei den Fahrten gemacht. So rief ein Witzbold dem Abgeordneten Konrad Haußmann nach, als er die Gondel bestieg: „Du bist's gewöhnt, bist ja mit dem Block auch hochgeflogen!", was stürmische Heiterkeit auslöste. Kurz nach 7 Uhr war der letzte der Aufstiege beendet und um 7 Uhr 15 Min. „Z. 3" in der Halle geborgen.

Einzelheiten von der Fahrt.

Anderen Berichten über den denkwürdigen Tag entnehmen wir noch folgende Schilderungen: An dem schönen Sommertag entfaltete sich das Leben des Friedrichshafener **Besuchs der deutschen Volksvertreter u. des Bundesrats allmählich** zu einem großen **Fest.** Den Zufluß von Fremden, den alle Dampfer und Züge, die noch obendrein sehr vermehrt wurden, in das Städtchen werfen, vermögen die Straßen schon in früher Stunde kaum mehr zu fassen. Wie ein **Pilgerzug** geht es nach Manzell hinaus; Wagen überholen die Menschenmassen, Autos fliegen dahin. Eine einzige dunkle bewegte Schlange: so sieht die Straße nach Manzell aus. Die **200 Reichstagsabgeordneten** verschwinden naturgemäß in diesen Menschenscharen, die sie herangezogen haben. Die **Festdampfer** stehen mit buntem Wimpelschmuck bereit, die Schaulustigen auf den See zu führen, wo in **Manzell** an der Halle der erste Akt des Schauspiels beginnt. Die Fortsetzung folgt vor **Lindau.**

Noch im Laufe des gestrigen Abends wurden die **Fahrtteilnehmer** zu den Aufstiegen bestimmt und zwar bestimmte **jede Fraktion zwei** und das **Zentrum als stärkste drei Teilnehmer.** Im ganzen sind 75 **Fahrgäste** vorgesehen.

Friedrichshafen hat seinen **größten Tag,** der von herrlichem Wetter begünstigt ist; die Stadt prangt in reichem Flaggenschmuck. Alle ankommenden Schiffe und Züge waren überfüllt. Von seiten der **Zeppelin-Gesellschaft** gingen **drei Extradampfer** in See, und die **fünf Bodenseeuferstaaten** stellten **neun Extradampfer,** glänzend bewimpelt und beflaggt. Das **Luftschiff** wurde im Laufe des gestrigen Tages gründlich nachgesehen und **in der Nacht** wurde das Wunder bewerkstelligt, **zwei gleichmäßige Paare Propeller** und **eine Loge,** welche einen freien Ausblick gestattete, inmitten des **Laufganges einzumontieren.**

Zwischen **11 und 12 Uhr** waren am Seehafen die drei Extradampfer für die geladenen Gäste des Grafen bereitgestellt. Der Hafen war nach einer Seite hin abgesperrt. Auf der Seeseite des Postamts hatte die Zeppelin-Gesellschaft Tische aufgestellt, an denen die Gäste ihre Karten in Empfang nehmen konnten. **Graf Zeppelin** selbst war dabei behilflich und leitete die **Auslosung** für den **ersten Fahrtteil.** Geheimrat **Hergesell,** Direktor **Colsmann** und Dr. **Eckener** bildeten quasi das Bureau und waren zu jeder Auskunft gerne bereit.

Als **erstes Schiff** verließ der **Dampfer „Stadt Meersburg"** mit den **Vertretern der Presse** und weiteren **eingeladenen Gästen** des Grafen um ¼11 Uhr den Hafen.

Es folgten eine halbe Stunde später die **Bundesratsmitglieder** und die Mitglieder des **Reichstages** mit den beiden Dampfern **„Friedrichshafen"** und **„Württemberg".** Diesen schlossen sich für das **Publikum** weitere Extradampfer an. Von allen Uferstaaten waren Schiffe nach Manzell herbeigeeilt, wo sich eine stattliche **Armada von 14 Dampfern** in der Bucht von **Manzell** versammelte.

Punkt 12¼ Uhr wurde **„Z. 3" aus der Halle** gezogen und nach 3 Minuten **stieg das Luftschiff** leicht und elegant, bestrahlt vom hellen Sonnenschein, unter Hurrah von etwa 3000 Schiffspassagieren in die Höhe.

Die Spitze unseres **Begleitdampfers** war von einer **Militärkapelle** besetzt, die einen flotten Marsch in die Sonnenluft blies, während wir Manzell zufuhren. Schiff um Schiff, wimpelgeschmückt, mit schwarzen Menschenmassen vollgestopft, scharte sich vor der Halle um uns. Dazwischen fuhren **Hunderte von Ruderbooten** und **Motorbooten** umher und am Ufer quollen **dunkle Menschenmassen** zwischen Bäumen heraus. Auf den Dampfern standen überall **Kinematographen** zur Aufnahme bereit.

In großem Bogen seewärts flog inzwischen das **Luftschiff** in der Richtung nach **Friedrichshafen** das **östliche Seeufer** entlang gegen Langenargen, begleitet von den Dampfern und ungezählten Motorbooten. **Noch nie hat der Bodensee ein solch herrliches Schauspiel gesehen.** In strammer Fahrt ging es nun auf die Höhe des Sees vor dem **Schloß,** wo die erste **Auswechslung der Passagiere** stattfand.

Graf **Zeppelin** hatte um 11¼ Uhr mit seinem Motorboot und mit den ersten 16 ausgelosten Abgeordneten den Hafen nach Manzell verlassen. Kurz nach 1 Uhr ging der „Z. 3" nieder und 16 weitere Herren stiegen ein.

Wir kamen gerade zur Zeit, als das Luftschiff bei **Immenstadt** aus sonniger Luft sich leicht und sicher **auf den See** niederließ, um seine **Fahrgäste auszutauschen.** Von einem der Abgeordnetendampfer stieß die „Württemberg" ab, um die **neuen Fahrgäste** an die Gondeln zu bringen. Während die festlichen Dampfer, in deren Wimpelreihen der Wind spielte, sich im Halbbogen um das auf dem Wasser liegende Luftschiff scharten, wurde der Austausch vollzogen. In einer Viertelstunde war alles geschehen. Langsam trieb das Luftschiff wieder hoch, die Schrauben begannen ihre Tätigkeit, der „Z. 3" strebte im Bogen seeeinwärts, die Flotte der Dampfer setzte sich wieder in Bewegung und mit Musik, Wasserrauschen und glühender Sonne ging es auf **Lindau** zu.

Aber das Luftschiff beschrieb, unter Aenderung des Programms, einen **Bogen über dem See** und streifte das **schweizerische Ufer,** bevor es vor **Lindau** um 2 Uhr den **neuen Gästewechsel** vornahm. Hier ging es dicht vor der Stadt, dessen Hafenkais schwarz von Menschen waren, mitten in den Hunderten von Booten nieder, die auf dem See lagen. **Zeppelin verließ das Luftschiff,** um dem Oberingenieur **Dürr** die **Führung** zu übergeben. Nach 15 Minuten war es wieder hoch und folgte der **Uferlinie,** während die Menschen auf den Dampfern dem Grafen **Zeppelin,** der nun auf der „Württemberg" hinter seinem Luftschiff herfuhr, ununterbrochen **Huldigungen** bereiteten. Um ¾4 Uhr lief unser Dampfer wieder in den Hafen.

Ueberraschend gut gelang die **erste Landung** auf dem **Lande** kurz vor 4 Uhr. Das Luftschiff setzte ohne Hilfe einfach weich auf den Boden. Die Staatssekretäre **Delbrück** und **Dernburg** und der Vizepräsident des Reichstags, **Paasche,** bestiegen zu einem neuen Aufstieg die Gondeln.

Um 3½ Uhr hatte inzwischen auch der Dampfer „Meersburg" die **Ausschiffung** sämtlicher Gäste in Friedrichshafen vollendet. Nun gings im Laufschritt hinaus nach dem **Riedlepark,** wo die Landung des **„Z. 3",** der inzwischen über der Stadt manöveriert hat, jeden Augenblick erwartet wurde. Kurz vor 4 Uhr kam er nun daher über den Tannen des Parkes und senkte sich vor der Zelthalle mit der Spitze westwärts nieder. Die Seile wurden ausgeworfen und drei Minuten darauf stiegen die Mitglieder des Reichstags aus den Gondeln so sicher wie aus einem D-Zugwagen. Man sah es lt. Frkf. Ztg. den Aussteigenden an, daß ihnen heute etwas noch nie Dagewesenes passiert war.

Nun ging das Hurra von neuem los, zumal eben einige Augenblicke vorher **Graf Zeppelin,** der, wie gesagt, in Lindau sein Luftschiff verlassen hatte und mit dem Dampfer heimgekehrt war, wo ihn, dem stürmisch Begrüßten, Staatssekretär Dernburg sofort in eine lebhafte Unterhaltung zog, **zu Fuß** über das Gelände geschritten kam.

Direktor **Colsmann** bewerkstelligte alsbald die neue Auslosung der weiter mitfahrenden Herren. In der vorderen Gondel sah man **Dernburg** über die Rampe gelehnt, so sicher und leger, als ob er nie anders als per Zeppelin-Schiff gereist sei. Ebenso rasch wie früher erhob sich das Luftschiff zum vierten Mal und fuhr in der Richtung nach **Lindau** weiter, dessen **Bürgermeister** ebenfalls an Bord war und dem der Graf Gelegenheit geben wollte, sich seine Stadt auch einmal von oben anzusehen.

Während der vierten Fahrt des „Z. 3" besichtigten die **Gäste** die **Anlagen** der **Luftschiffbaugesellschaft.** Eine neu errichtete große **Luftschiffhalle** war in ein **Bierzelt** umgewandelt worden, in welchem den Gästen ein Erfrischungstrunk gereicht wurde.

Die **Schiffe** ergossen mittlerweile einen großen Fremdenstrom nach dem Gelände der Zeppelin-Bau-Gesellschaft, während das Luftschiff in großen Schleifen über Stadt und See kreiste. Hinter den weiten Gittern, die das Feld umschließen, stauten sich schwarze Menschenmassen, während die Eingeladenen die Landungen und Aufstiege in nächster Nähe sich ansehen konnten. Hierdraußen vollzogen sich die **einzelnen Aufflüge** mit **derselben Leichtigkeit** und Selbstverständlichkeit wie vorher **auf See.** Später fuhr **Zeppelin wieder mit.** Die **Begeisterung** der **Menschen** tobte bei jeder Landung immer von neuem los, während die **Abgeordneten,** die so glücklich waren, den Aufstieg mitgemacht zu haben, ihren weniger begünstigten Kollegen ihre Fahrt mit Enthusiasmus schilderten.

Um 5 Uhr 5 Minuten kehrte der **„Z. 3"** nach fast einstündiger Fahrt vom 4. Aufstieg zurück und landete mit einer allerseits anerkannten Präzision auf dem Werftplatz. Um 5 Uhr 20 Minuten begann der **fünfte Aufstieg** und kurz vor 6 Uhr folgte der **letzte.** Die letzten beiden Aufstiege waren mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Zeit nur von kurzer Dauer. Nach dem letzten Aufstieg und Ausschiffen der Passagiere kehrte das **Luftschiff** mit seiner **Besatzung** in die **Halle** nach Manzell zurück.

Aufgestiegen sind 85 **Gäste** mit dem „Z. 3". Während des **ganzen Tages** hat sich **nicht der geringste Unfall** ereignet. Abends 6½ Uhr wurden die Gäste durch den Dampfer „Friedrichshafen" nach **Konstanz** gebracht, wo Graf **Zeppelin** ein **Abendessen** veranstaltete.

Das Luftschiff „Z. 3" war 7½ Stunden in der Luft gewesen, abgerechnet alle die leicht, schnell und sicher erfolgten **Zwischenlandungen.** Im ganzen haben mit den Mannschaften **96 Personen** an den Aufstiegen teilgenommen. **7¼ Uhr war es, als das Luftschiff wieder in die schwimmende Halle nach Manzell gebracht wurde.**

Das Festmahl in Konstanz.

Nun ging es nach **Konstanz,** wo im **Inselsaal** ein vom Grafen **Zeppelin** seinen Gästen gebotenes Mahl eingenommen werden sollte. An demselben nahmen etwa **220 Personen** teil. Die **15 Sozialdemokraten,** die zwar der Einladung nach Friedrichshafen gefolgt und zum Teil mit dem Grafen in „höheren Sphären" flogen, blieben dem **Essen,** wohl aus Besorgnis vor dem in Aussicht stehenden „Fehmgericht" zu Breslau, fern.

Bei der Einfahrt in den **Konstanzer Hafen** prangten **Seestraße** und **Stadtgarten** in einzigartig schöner **Illumination.** Nicht zu beschreibender **Jubel** des nach vielen Tausenden zählenden Publikums begrüßte den Grafen **Zeppelin,** der sich fast keinen Weg nach dem Inselhotel durch die Menschenmenge bahnen konnte. Der sagenreiche schöne Inselsaal war mit Blumen reich geschmückt. Beim ausgezeichneten Festmahl und den vorzüglichen Getränken wurde manch ernstes, bedeutungsvolles Wort gesprochen.

Den ersten Trinkspruch brachte **der bayerische Ministerpräsident** Dr. Freiherr von **Podewils** auf den **Deutschen Kaiser** aus. Er sagte:

„Meine Herren! Ein **bedeutsames Stück deutscher Kulturgeschichte** ist es, dessen Schauplatz die Lande gewesen sind, die rings uns hier grüßen. St. Gallen und Reichenau erstehen dem Auge, das forschend den Werdegang zurückwandert, den das deutsche Geistesleben gegangen, Jahrhunderte ernster mühseliger Kulturarbeit, als deren Zeugen die **Nachwelt** manch würdig Pergament einem kostbaren Schatze gleich behütet. Der Stätte solch **nachdenklicher Vergangenheit** war es beschieden, eine **neue Gegenwart** zu schauen, eine Gegenwart, der die Technik, die nachgeborene Schwester der Künste menschlichen Geistes, den Boden bereitet hat, eine Gegenwart, die der **Wagemut,** die **Tatkraft** eines **deutschen Mannes** geschaffen, die die **Beharrlichkeit dieses Mannes** durchgesetzt hat, eine Gegenwart, die darum auch **unser ganzes deutsches Volk** in **stolzer Freude** den Blick auf diese Gestade lenken läßt, an denen **der größten Kulturtaten eine** geschehen ist, die dem Menschheitsringen der Jahrtausende geworden.

In all' den Stunden trüber Sorge und lauten Jubels, auf die das Reifen des Zeppelinschen Werkes zurückschaut, hat **das Herz des Deutschen Kaisers mit dem Herzen des deutschen Volkes** geschlagen. Des Kaisers hochstrebender Sinn, des Kaisers scharfer Blick haben **den Mann begleitet,** der in **stillem Kampf** mit der Schwere der menschlichen Dinge all das Große für das deutsche Volk erzwungen hat, und in ritterlicher Dankbarkeit hat er dem Nimmermüden für des Vaterlandes Ruhm und Ehre in der Hauptstadt des Reiches in diesen Tagen den kaiserlichen Willkommgruß entboten. In Begeisterung unseres Kaisers zu gedenken, sei uns daher die Weihe all der Eindrücke, die uns so tief heute bewegten. Seine Majestät, **der Deutsche Kaiser,** er **lebe hoch! hoch! hoch!"**

Der Trinkspruch fand jubelnden Beifall und **weckte** stürmische Begeisterung.

Im weiteren Verlaufe des Festmahles toastete Staatsminister **Delbrück:** „Das **Volk braucht Tage wie die heutigen,** wo es erinnert wird an die **großen einigenden Ziele.** Wir wollen, wie Graf Zeppelin, den **Bundesfürsten** in **Treue** dienen." Redner schloß mit einem Hoch auf die **deutschen Bundesfürsten** und freien Städte.

Als **Sprecher des Reichstags** hielt darauf der **Vizepräsident** des Reichstags, Dr. **Paasche,** folgenden Trinkspruch auf den Grafen **Zeppelin:**

„Ew. Exzellenz rastloser, zielbewußter und opfervoller Arbeit ist ein **großes Werk** gelungen, von dem noch vor einem halben Menschenalter niemand zu sprechen gewagt hätte. Das **ganze deutsche Volk**

---

weggeputzt worre, all — — aach mit'm Großkopf sei'm schwere Geschütz werr merr fertig!"

„Wissenese was? Ich mach kurze fuffzehn — den Kerl verklag ich! Dann raachts annerscht!"

„Kalt Blut, Herr Kupferberg — gebaut werd jetzt grad! Grad, hawe merr aach anno siebzig bei Sankt Privat gesagt, jetzt erscht recht, un wann der Deiwel uff Stelze kummt! Lassense nur erscht mol des Gutachte do sei!"

Diesem Gutachten, das Vinzenz Stefan zum Trost gereichen sollte, sah man in Baldernach mit nicht geringer Spannung entgegen. Es sprach gewissermaßen das Urteil in der staubaufwirbelnden Werftangelegenheit; eine Gruppe von Stadtverordneten, die den Ausschlag gab, hatte es von seinem Ausfall mehr oder weniger abhängig gemacht, ob sie ja oder nein sage. Der Steinbruchbesitzer konnte für seine Person die Autorität des sachverständigen Baurats selbstverständlich erst anerkennen, nachdem er wußte, woran er war, deshalb befleißigte er sich vorläufig, wenn die Rede auf die Expertise kam, einer diplomatischen Zurückhaltung, so schwer sie ihm fiel ... Daß die ganze Sache eine solche Wendung genommen, kreidete er übrigens im Stillen dem Bürgermeister als beträchtliche Dummheit an.

„Und lautet das Gutachten für unser Projekt ungünstig — angenommen, hoffen will ich's ja nicht — was dann?" sondierte er mit gerunzelter Stirn den Maurermeister.

Der kratzte sich hinterm Ohr.

Am liebsten hätte ihm Vinzenz Stefan zur Weckung eines höheren Verständnisses und einer mannhaften Entschlossenheit auf dieses selbe Ohr etwas gehöriges appleziert. Aber das wäre unklug gewesen. Besser wars schon, er knöpfte sich den Herrn mal ordentlich vor, wie er von der Bearbeitung eines jemands mit allen Mitteln seiner eindringlichen Dialektik zu sagen pflegte.

(Fortsetzung folgt).

Theater, Kunst und Wissenschaft.

≡ **Badischer Kunstverein.** Neu zugegangen: H. Braun, †, Karlsruhe, „Nachlaßausstellung". E. Firnrohr, Karlsruhe, „Porträts". R. Gudden, Frankfurt a. M., „Große Kollektion". J. Heß, München, „Drei Gemälde". J. Kühn jr., München, „Kollektion". A. Marxer, München, Stilleben". C. Reiser, München, „Kollektion". P. Roloff, München, „Am Büffet" und „Bildhauerwerkstatt". U. v. Weech, München, „Stilleben".

= **Berlin,** 5. Sept. Gustav Frenssen hat soeben einen neuen größeren **Roman** vollendet, der im Herbste dieses Jahres unter dem Titel „**Klaus Hinrich Baas**" im Verlage von G. Grote in Berlin erscheinen wird.

Vermischtes.

= **Hamburg,** 5. Sept. Der in der Rönnhaidstraße 51 wohnende Straßenbahnschaffner **Engelhard** fand, als er mittags nach Hause kam, seine **Frau** und seinen **Bruder** entkleidet mit Schußwunden am Kopfe **tot** im Bette liegend vor. Die Polizei nimmt an, daß der Bruder die Schwägerin und sich selbst getötet hat.

= **Graz,** 5. Sept. Der **Altendieb** aus dem **Budapester Nationalmuseum,** namens **Kovatsch,** ist heute in Bruck a. d. Mur **ermittelt** worden. Er hat sich bei seiner Verhaftung vor den Detektivs **erschossen.**

Unglücksfälle.

= **Straßburg,** 5. Sept. Ueber den tragischen Tod des **Majors Grundtmann** bringt das „Journal d'Alsace-Lorraine" eine von der „Straßb. P." gemeldeten abweichende Darstellung. Nach diesem Bericht folgte der Major einem Straßenbahnwagen, wollte an dem Wagen vorbeifahren, blieb aber mit seinem Rade in der **Straßenbahnschiene hängen** und kam zu Fall. In diesem Augenblick kam das **Automobil** von der anderen Seite, bog, um der Straßenbahn auszuweichen, nach rechts und überfuhr dabei den bedauernswerten Offizier. Nach dieser Darstellung trifft den Chauffeur wohl keine Schuld.

= **Heinitz** (bei Neunkirchen), 4. Sept. Aus dem D-**Zuge** auf der Strecke nach **Metz stürzte** infolge **Oeffnens** der **Coupétüre** in einer scharfen Kurve das **dreijährige Kind** einer von hier stammenden, in England verheirateten Frau. Der Zug wurde durch Notsignale sofort zum Halten gebracht. Als die **Mutter** mit einigen Bahnbeamten sich dem verletzten **Kinde näherte,** kam von der andern Seite **ein Zug herangebraust,** der dem unglücklichen **Kinde beide Beine abfuhr.** Das Kind wurde ins Hospital verbracht. (Ff. Ztg.)

= **Preßburg,** 5. Sept. (Tel.) **Bei einer Pionierübung explodierte eine Sprengbüchse mit 20 Kilogramm Ekrasit. Oberleutnant Hofer und zwei Pioniersoldaten wurden getötet.**

hd **Rom,** 5. Sept. Die Stadt **Scordia** bei **Cattania** wurde durch den schon gemeldeten **Wirbelsturm** größtenteils **zerstört.** Heftige Regengüsse, Donner und Blitz begleiteten den Sturm. Die **Kirchen** und viele **Privathäuser** sind **eingestürzt.** Besonders **arg** wüteten die Elemente in dem Stadtteil Santa Maria, in dem die meisten Dächer abgetragen, die Häuser in ihren Fundamenten beschädigt und **zahlreiche Personen getötet** und verletzt wurden. Der Bevölkerung hat sich panischer Schrecken bemächtigt, der die Rettungsarbeiten sehr erschwert. Aus den **Trümmern** wurden **bisher etwa 8 Tote und 100 Verwundete** geborgen. 15 Personen erlitten lebensgefährliche Verletzungen. Der Schaden beträgt mehrere 100 000 Lire. (B. Z.)

= **Lugano,** 5. Sept. (Tel.) Gestern abend **überfuhr** das **Paketboot „Ticino"** bei Melide das **Motorboot** eines Herrn **Ritter,** Besitzers der Pension Olivell in Morcote, und **schnitt es mitten durch. Ritter** und drei im Boote befindliche Pensionäre, **zwei Damen und ein Herr,** alle aus **Basel-Stadt, ertranken,** zwei Personen wurden gerettet.

hd **Paris,** 5. Sept. (Tel.) Als gestern mehrere Arbeiter mit der Reinigung der Apparate und Maschinen in der **Gasfabrik von Alfortville** beschäftigt waren, erfolgte eine **Explosion,** wobei ein **Aufseher und vier Arbeiter verletzt** wurden. Ein **Teil des Gebäudes stürzte ein.** Es entstand ein **Brand,** der schnell um sich griff, es gelang jedoch nach einstündiger Arbeit, den Brand auf seinen Herd zu beschränken. Die Explosion scheint auf dieselbe Ursache wie die kürzlich in der Schweiz stattgefundene, zurückzuführen zu sein.

hd **Paris,** 5. Sept. (Tel.) Im **Departement Morbihan** ist unter dem Vieh die **Räude ausgebrochen. Zwei Landwirte,** die sich bei der Abschlachtung von mit der Krankheit behaftetem Vieh leicht verletzten, sind **gestorben.**

jubelt Ew. Exzellenz zu als dem Pfadfinder auf neuen Bahnen. Heute ist im ganzen Vaterlande kein Mann populärer als Graf Zeppelin. Das ganze Volk nimmt in stolzer Freude an den Erfolgen Ew. Exzellenz teil. Das Luftschiff hat im Volk eine Begeisterung ausgelöst ohne Grenzen, hat das Interesse für die Luftschiffahrt allüberall erweckt und wird zu neuen Erfolgen führen. Wir alle, die wir die heutigen Veranstaltungen sehen und den Flug in die Lüfte mitmachen konnten, sind beseelt von den Gefühlen aufrichtiger Dankbarkeit und Bewunderung. Es eröffnen sich für die Zukunft weite ungeahnte Perspektiven und wenn zu ihrer Verwirklichung Forderungen an den Reichstag herantreten sollten, so wird er sich trotz der Finanzmisere gern bereit finden lassen, unsere großen Kulturaufgaben zur Ehre und zum Ruhme des deutschen Volkes zu fördern. Mögen Ew. Exzellenz zu den bisherigen Erfolgen neue große hinzufügen und das Erreichte noch lange genießen. Seine Exzellenz Graf Zeppelin lebe hoch!"

Graf Zeppelin erwiderte auf diesen mit großer Begeisterung und anhaltendem Beifall aufgenommenen Trinkspruch:

„Wenn es meine Aufgabe ist, mein Werk zu fördern und weiter auszubilden, so mögen Sie ermessen, welche hohe Freude es für mich ist, daß mir die große Ehre zu teil wurde des Besuches von Bundesrat und Reichstags und Vertretern der deutschen Städte. Als ich einst in Echterdingen glauben mußte, vielleicht nicht mehr vorwärts zu kommen — und ich bin in manchen derartigen Situationen gewesen — ist das deutsche Volk hineingesprungen und hat mich herausgeholt aus der Asche und ich habe weiterkommen können. (Lebh. Beifall.) Eines will ich jetzt mitteilen, wo die Sache nun bis zu einem gewissen Grade gefördert worden ist. Es sind doch wieder viele Zweifel entstanden, weil da und dort Mißgeschicke eingetreten sind, die man nicht ganz mit Unrecht einem zu raschen Vorgehen zuschreiben konnte. Man sagte, das Werk wird doch niemals genügend zuverlässig werden. Der heutige Tag wird Ihnen vielleicht schon wieder einen Fortschritt gezeigt haben. Gegenüber den berechtigten Vorwürfen möchte ich nur eine Entschuldigung vorbringen: Wenn man ein solches Werk schafft, muß man auch einmal wagen. (Lebh. Zustimmung. Sehr gut!) Man muß versuchen, so gut es geht. Immer warten und zögern geht nicht an. Ich bin hochbeglückt, den Eindruck zu haben, daß das Werk weitergehen wird zum Heile des deutschen Volkes. Darum danke ich herzlich für Ihren Besuch und trinke mein Glas auf Ihr Wohl." (Stürm. Beifall.)

Der württembergische Minister Dr. v. Weizsäcker feierte mit humorreichen Worten den schwäbischen Landsmann und sagte, Graf Zeppelin habe den schlummernden nationalen Drang des Volkes ausgelöst, und deshalb betrachte das Volk ihn als Symbol. Das deutsche Volk lebe hoch.

Professor Dr. Hergesell gab einen Rückblick über die Entwicklungsgeschichte des Zeppelinschen Luftschiffes und gedachte der vielfachen harten Schicksalsschläge und der treuesten Stützen, die der Graf in seinem Mißgeschick gefunden habe, nämlich der Frau Gräfin Zeppelin und seiner Tochter, Gräfin Hela v. Brandenstein-Zeppelin.

Unter den weiteren Toasten sind noch die des Direktors Colsmann von der Luftschiffbaugesellschaft und des Vertreters der Stadt Konstanz zu erwähnen, die die Teilnehmer einlud, am heutigen Sonntag ihre Gäste zu sein.

Das Fest fand erst zu später Nachtstunde seinen Abschluß. Die in Friedrichshafen wohnenden Teilnehmer kehrten um ½2 Uhr dahin zurück.

Ausklang.

Konstanz, 5. Sept. Leider hat das wundervolle Herbstwetter, das die Feier am Samstag ungemein begünstigte, nicht standgehalten. Der See liegt heute, Sonntag, trübe im Regenwetter und wo gestern goldener Sonnenschein in den spiegelglatten Fluten flimmerte, hängen heute graue Wolken fast bis zu den weißen Wellenköpfen der unruhigen Wasserfläche herab. Umso nachhaltiger sind die Eindrücke, von denen alle Teilnehmer des gestrigen herrlichen Festtages noch erfüllt sind.

Heute vormittag 8 Uhr besichtigten die Mitglieder des Bundesrats und Reichstags unter sachkundiger Führung die Sehenswürdigkeiten der Stadt. Um 10½ Uhr vormittags fanden sich die Herren im Konziliumssaale ein, wo ihnen die Stadt einen Imbiß bot. Für den Nachmittag waren Ausflüge nach der Mainau, Ueberlingen, dem Ober- und Untersee vorgesehen. Abends 6 Uhr bereinigte man sich im Waldhause Jakob zu zwangloser Unterhaltung. Gastgeber war die Stadt Konstanz.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

= **Arkona**, 5. Sept. Der Kaiser hat gestern nachmittag nach beendetem Flottenmanöver den Chef der Hochseeflotte, Admiral **Prinz Heinrich von Preußen** zum **Großadmiral** befördert und seine Großadmiralsflagge durch die gesamte Flotte salutieren lassen.

= **Berlin**, 5. Sept. Der Kaiser hat den Finanzminister Frhr. v. Rheinbaben zu seinem zehnjährigen Ministerjubiläum in einem Handschreiben beglückwünscht und ihm sein Bildnis verliehen.

= **Hamburg**, 4. Sept. Nach hiesigen Mitteilungen zur Frage der Schiffahrtsabgaben ist der Senat als solcher in der ganzen Frage noch vollkommen ungebunden; soviel kann jedoch gesagt werden, daß die bisherigen Verhandlungen zwischen den preußischen und den Hamburgischen Kommissaren die Möglichkeit einer Fristendigung eröffnen, wenigstens besteht hierzu auf beiden Seiten der Wille. Wichtige Vorbedingungen für Hamburg ist, daß die Abgaben keine rückwirkende Kraft und eine Form erhalten, die eine Mitbelastung der Schiffahrt für fremde Interessen ausschließen. Hierüber und über eine Reihe weiterer Einzelheiten dauern die Vorverhandlungen fort. Es erscheint durchaus verfrüht, schon jetzt sich in Vermutungen über die Stellungnahme des Senats zu den zahlreichen Einzelfragen des Entwurfs zu ergehen.

= **Schwerin**, 5. Sept. Das großherzogliche Ministerium des Innern ist an das Generalkommando des 9. Armeekorps mit dem dringenden Ersuchen herangetreten, mit Rücksicht auf die anhaltend ungünstige Witterung und die dadurch hervorgerufenen überaus schwierigen Ernteverhältnisse den Ausfall der diesjährigen Truppenübungen an zuständiger Stelle zu erwirken. Das Generalkommando hat gutem Vernehmen nach dem Ministerium geantwortet, daß das Kommando bei der gegebenen Sachlage die Herbeiführung des Ausfalls der Uebungen nicht glaube verantworten zu können.

= **Halle** (Saale), 5. Sept. Sicherem Vernehmen nach verzichten die Konservativen auf die Aufstellung eines eigenen Kandidaten zur Reichstagswahl, so daß, da die Nationalliberalen die Freisinnigen unterstützen wollen, eine Zersplitterung der bürgerlichen Stimmen vermieden wird. Es stehen sich jetzt nur Reimann (Freis. Volkspartei) und Kunert (Soz.) einander gegenüber.

Vom Reichskanzler.

= **Berlin**, 5. Sept. Der Rundbesuch des Kanzlers an den verschiedenen Höfen wird wahrscheinlich mit der bereits angekündigten Reise nach München (17. September) beginnen, womit sich Besuche an anderen süddeutschen Höfen verbinden. Er will sowohl dem König von Sachsen in Dresden, wie dem König von Württemberg in Stuttgart seine Aufwartung machen. Die nächsten Besuche werden dann den Großherzogen gelten, von denen er die von Baden und Hessen zuerst sehen dürfte. Für den Besuch beim König Viktor Emanuel von Italien ist auf diplomatischem Wege bereits festgesetzt, daß er bald nach dem 1. November erfolgen wird. Kaiser Franz Joseph wird, wie nun ebenfalls feststeht, den Besuch des Kanzlers in Schloß Schönbrunn zwischen dem 20. und dem 30. September erwarten.

Eine neue Turnvorschrift für die Infanterie.

v. L. **Berlin**, 4. Sept. (Privat.) Anschließend an das neue Exerzierreglement, die neue Schießvorschrift und die neue Gewehr-Fechtvorschrift soll in absehbarer Zeit die deutsche Infanterie eine neue Turnvorschrift erhalten. An zuständiger Stelle ist bereits mit den Vorarbeiten der Neugestaltung der jetzt gültigen, vom 24. Oktober 1894 datierten Vorschrift begonnen worden.

Die abgeänderten Vorschriften für turnerische Ausbildung des Heeres werden mit dem überlebten Formalismus des alten Leitfadens voraussichtlich völlig brechen. Insbesondere dürfte die neue Vorschrift auch bestimmte Anregungen für die Einführung des Fußballspiels geben, dessen vorläufig fakultative Aufnahme in den turnerischen Lehrzweig der Truppe auf eine Anregung des Kaisers zurückzuführen ist.

Vom deutschen Ostmarkenverein.

= **Kattowitz**, 5. Sept. (Tel.) An den Kaiser ist von dem hier zu einem Deutschentag versammelten Ostmarkenverein ein Huldigungstelegramm gesandt worden, worauf folgende Antwort einlief: In dankbarer Anerkennung der Bestrebungen des Deutschen Ostmarkenvereins, das Deutschtum auch in der Provinz Schlesien zu kräftigen und zu fördern, spreche ich allen zum Deutschentag dort vereinten Patrioten für die freundliche Begrüßung meinen wärmsten Dank aus. Möge der für die Zukunft und für die Größe des deutschen Vaterlandes so bedeutungsvollen Arbeit Gottes Schutz und Segen in reichem Maß beschieden sein. Wilhelm I. R.

Frankreich.

= **Verdun**, 5. Sept. (Tel.) Unter zahlreicher Beteiligung wurde heute das Denkmal zur Erinnerung an die Verteidigung von Verdun im Jahre 1870 eingeweiht. Auch der Kriegsminister war anwesend. Er warf einen Rückblick auf die Verteidigung von Verdun, bei der sich die Linientruppen und die Nationalgarden an Mut gegenseitig überboten. Er sprach zum Schluß den heldenmütigen Verteidigern den Dank und die Anerkennung der Armee aus.

Schweden.

Das Ende des Generalstreiks.

= **Stockholm**, 5. Sept. (Tel.) Der Vertrauensmann der Regierung, Cederborg, schlug in einem Schreiben an den Minister des Innern der Regierung vor, jetzt, da der Streik auf dem Arbeitsmarkt vom 6. September ab hauptsächlich auf die Mitglieder des schwedischen Arbeitgeberverbandes beschränkt und damit das Hindernis für ein Einschreiten der Regierung beseitigt sei, Schritte zu tun zur Beilegung des übrigen Teils des Streikes. Der schwedische Arbeitgeberverein gibt an, daß von 160 000 Arbeitern des Verbandes 100 000 streiken.

= **Stockholm**, 4. Sept. (Tel.) Die Leitung des schwedischen Typographenverbandes hat heute an die Vorstände sämtlicher Unterabteilungen telegraphisch die Nachricht gelangen lassen, daß mit der Wiederaufnahme der Arbeit spätestens am Montag begonnen werden soll.

China.

Das Uebereinkommen mit Japan.

= **Peking**, 5. Sept. (Tel.) In dem nunmehr unterzeichneten chinesisch-japanischen Uebereinkommen erkennt Japan den Tumenfluß als Grenze zwischen Korea und der Mandschurei an. Japan räumt Chentao binnen zwei Monaten. Ueber die Weiterführung der Kirinbahn wird eine Vereinbarung getroffen. Es sollen Beamte ernannt werden, um die Grenzen der Bergwerksbezirke von Fuschan und Jentai festzulegen.

Der Empfang des Nordpolfahrers Dr. Cook in Europa.

= **Kopenhagen**, 5. Sept. Zwischen 8 und 9 Uhr morgens strömten gestern gewaltige Menschenmassen nach dem Hafen zum Empfange des Nordpolfahrers Cook, dessen von uns schon kurz gemeldete Ankunft auf 9 Uhr festgesetzt war. Um diese Zeit war der Landungsplatz voll von Zuschauern. An der Landungsbrücke fand sich der Kronprinz als Präsident der Geographischen Gesellschaft ein, ferner der Vorstand der Gesellschaft, der Handelsminister, der amerikanische Gesandte Dr. Egan, ferner der Stadtkommandant von Kopenhagen und eine große Anzahl dänischer und ausländischer Journalisten.

Wegen starker Flutströmung traf der Dampfer „Hans Egede" verspätet ein und lief erst gegen 10 Uhr in den Hafen, flaggengeschmückt und mit dem Sternenbanner am Großtop. Der Kronprinz und der Vorstand der Geographischen Gesellschaft bestiegen sofort eine Dampfbarkasse und begaben sich an Bord des „Hans Egede". Hier wurden die Herren von Dr. Cook empfangen, an den der Kronprinz eine Ansprache hielt. Dr. Cook dankte. Unmittelbar darauf brachte die Dampfbarkasse den Kronprinzen sowie die übrigen Herren und Dr. Cook an Land.

Sobald die Menschenmasse den letzteren erblickten, brach sie in begeisterte Hurrarufe aus, die sie mit doppelter Kraft erneuerten, als Dr. Cook den Fuß an Land setzte und neben dem Kronprinzen die Landungstreppe erstieg. Man wehte mit Taschentüchern, Damen warfen Blumen auf den Nordpolfahrer, der lächelnd die Mütze schwang. Von allen Seiten drängten Menschenmassen heran, und man rief: „Hebt ihn auf die Schultern, wir wollen ihn sehen!"

Ein brausendes endloses Hurra von allen Seiten scholl dem Gast entgegen, der an des Kronprinzen Seite stand und unaufhörlich seine Reisemütze schwang. Ein blonder, schlanker Vierzigjähriger trat an Land, mit ungemein gewinnenden Zügen, eine anspruchslose Erscheinung. Man sah ihm an, daß er lange der großen Welt fern gelebt hatte. Wortlos und bewegt nahm er die stürmischen Huldigungen entgegen; er tauschte Händedrücke über Händedrücke aus. Machtlos wurde das Polizeiaufgebot in dem Gedränge mitgerissen. Ueber Anlagen und Sträucher hinweg wälzten sich die Massen vorwärts. Der Kronprinz rettete sich mit Mühe in sein Automobil. Dr. Cook und sein Gefolge aber waren eingekeilt von der Menge, die sie wie eine Mauer umgab, und unaufhörlich tönten die Hurras durch die Luft.

Nach einer Viertelstunde langte man bei dem Königlichen Seekarten-Archiv an, das ein paar Schritte von der Landungstreppe entfernt liegt. Hier fand das Opfer dieser grenzenlosen Begeisterung die erste Zuflucht. Die Menge staute sich und schrie und klatschte. Da zeigte er sich auf dem Altan des Gebäudes und schwenkte immer wieder seine kleine braune Reisemütze. Der amerikanische Gesandte neben ihm bedeutete der Menge, daß Cook reden wolle, und wie mit dem Messer abgeschnitten verstummte das Gebrause zur Totenstille. Mit klarer, aber bewegter Stimme sprach er ein paar englische Dank- und Begrüßungsworte für den „wundervollen Empfang", die mit abgezogenem Hute angehört wurden. Erneutes Hurrarufen und Händeklatschen. Und als er schon längst verschwunden war, hörte man es noch in der Ferne wie ein brandendes Meer.

Cook im Hotel.

= **Kopenhagen**, 5. Sept. Dr. Cook fuhr vom metereologischen Institut ins Hotel „Phönix", wo er von dem Minister für Handel und Schiffahrt Hansen empfangen wurde.

Cook, so schildert ein Berichterstatter der Berl. Mpst., macht einen energischen und sympathischen Eindruck, das Haar hängt in wirren Strähnen um seine Stirn. Der Anzug ist noch nicht sehr kultiviert, denn alle Teile sind von verschiedener Farbe und dazu trägt er Segeltuchschuhe. Der Gefeierte lächelte bescheiden zu allen Schmeicheleien, die ihm gesagt werden.

Endlich geht's hinauf in die Zimmer. Auf dem Wege wieder Händeschütteln und Orationen. Das Wohnzimmer Cooks ist mit Blumengaben angefüllt in allen Farben, vom einfachsten Feldblumenstrauß naiver Verehrerinnen bis zum kostbaren Orchideenbouquett der Honoratioren. Kaum zeigt sich der Entdecker am Fenster, so erschallt ein tausendstimmiges Hurra hinauf. Die Straße, in der das Hotel liegt, ist schwarz von Menschen, die von einem für Dänemark nicht alltäglichen Enthusiasmus beherrscht sind. Man weist unter Händeklatschen auf die überall ausgesteckten amerikanischen Fahnen, und in der Tat: Danebrog und Sternenbanner geben dem belebten Straßenbilde ein malerisches Relief. Die Straßenbahnen halten in endloser Reihe, der Verkehr stockt vollständig.

Langsam verläuft sich dann die Menge. Inzwischen hat der berühmte Mann die etwas kleinliche Sorge, sich zu equipieren. Im Schlafzimmer hat ein hiesiger Basar alles aufgestapelt, was man braucht: vom Unterhemd bis zur Frackkrawatte fehlt nichts. Nach Verlauf einer halben Stunde etwa tritt auf den Korridor ein eleganter Mann in schickem Gehrock, gebräunt das Seemannsgesicht, aber das Blondhaar frisch und modern gescheitelt. Das ist nicht mehr Nordpolfahrer Cook, sondern der zukünftige Vortragsmeister, dem ein Amerikaner bereits eine Viertelmillion Dollars für eine Vortragstournee geboten hat.

Als die Leute sich darüber klar werden, wer der fesche Elegant ist, ist er bereits ins Zimmer geschlüpft. Dann tritt ein graubärtiger Herr aus dem Zimmer und bittet die Journalisten um Nachsicht, da Mr. Cook zum König müsse. Es ist der amerikanische Botschafter, in dessen Begleitung der Nordpolfahrer, den Zylinder in der Hand, die Treppe hinunterschreitet. Vor der Tür wartet die Tochter des Botschafters im Wagen. Als sie sich erhebt, um Cook zu begrüßen, bricht die Menge, die sich wieder angesammelt hat, in begeisterte Huldigungen aus. Cook verbeugt sich dankend nach allen Seiten, und flott greifen die Pferde aus. Nach Amalienberg, dem alten Schloß der Dänenkönige, geht die Fahrt.

Die Audienz Cooks beim König dauerte etwa eine halbe Stunde. Auch die Königin sowie die Prinzessinnen Thyra, Ingeborg und Dagmar begrüßten den kühnen Forscher.

Nachdem Dr. Cook von seiner Audienz bei dem König und der Königin zurückgekehrt war, gab er etwa hundert Vertretern der Presse Gelegenheit zu einem ausführlichen

gemeinsamen Interview,

das von dem bekannten englischen Journalisten William Stead geleitet wurde. Cook hielt seinen Vortrag im großen Konferenzzimmer des Phönixhotels; die Vertreter der Presse nahmen an einem runden weißgedeckten Tische Platz, um von Cook die Aufklärungen entgegenzunehmen. Cook erklärte vor allem, daß in dem im Newyork Herald enthaltenen Interview verschiedene Fehler, die auf Mißverständnissen beruhen, enthalten seien, und die er berichtigte. Stead stellte dann unter anderem die Frage, welche Möglichkeiten die Wissenschaft hätte, um die von Cook aufgestellte Behauptung über seine Entdeckung nachzuprüfen. Nach Aussage des Forschers habe seine Begleitung nur aus zwei Eskimos bestanden. Es hätten sich skeptische Stimmen erhoben, und man traue der Glaubhaftigkeit von zwei Eskimos allein nicht recht. Man habe die Frage aufgeworfen, was denn wäre, wenn alle Angaben erfunden seien.

Dr. Cook erwiderte, daß doch kein Anlaß zu einer derartigen unrechten Brüskierung der ganzen Welt vorliege. Er hätte sich schon selber die nämliche Frage vorgelegt. Er habe aber doch einen Ruf zu verlieren und seine Ehre sei ihm doch lieber, als auf ein paar Wochen den Gefeierten zu spielen. Auf Grund exakter astronomischer Forschungen und Messungen könne er behaupten, den Nordpol entdeckt zu haben; die wissenschaftlichen Beobachtungen, die er gemacht habe, könnten nachgeprüft werden; dazu sei nicht bloß jeder Schiffssteuermann, sondern jeder Laie, der die Grundkenntnisse der Geographie besitze, befähigt. Er zweifle nicht daran, die großen geographischen Akademien von Amerika und Europa von der Wahrheit zu überzeugen und er unterwerfe sich gern diesem Urteil seiner Fachgenossen.

In einer längeren Zwischenrede wies Stead darauf hin, daß die ganze Kulturwelt sich augenblicklich mit dieser Frage beschäftige und daß sie sich in Cookisten und Anticookisten geteilt hätten. Er persönlich sei von dem Glauben an den Forscher überzeugt, immerhin habe man aber zugeben müssen, daß diese Zweifel doch nicht unbegründet seien und deshalb habe er geredt, damit Cook Gelegenheit habe, sich vor den Vertretern der internationalen Presse zu erklären. In allen sei aber wohl der Eindruck geblieben, daß Dr. Cook ein durchaus ernst zu nehmender Charakter sei.

Es folgten nun eine Reihe von Zwischenfragen der beteiligten Journalisten. Ruhig und ohne eine Spur von Erregung gab der Forscher seine Erklärungen und antwortete auf alle Fragen, die ihm vorgelegt wurden. Sehr sympathisch berührte es, daß er der Beantwortung der Frage auswich, die ein englischer Journalist stellte, was denn der König heute zu ihm gesagt hätte. Er erklärte, aus Gründen der Diskretion ablehnen zu müssen, der König sei freundlich zu ihm gewesen, er habe eine Reihe von Fragen an ihn gerichtet, die sein Interesse für die Angelegenheit gezeigt hätten, mehr aber könne er nicht sagen.

Seinen Erfolg erklärte Cook vor allem mit der Tatsache, daß es ihm gelungen sei, während der ganzen Dauer der Expedition große Rudel Wild zu erbeuten. Seine Begleiter und auch die Hunde hätten immer frisches Fleisch gehabt. Ausführlich verbreitete sich Cook bei dieser Gelegenheit über die Jagd auf Polarwild, schilderte sehr anschaulich, mitunter sogar sehr drastisch, wie man Seehunde, Eisbären und Moschusochsen gejagt habe. Die Zuhörer brachen oft dabei in lautes Gelächter aus. Namentlich, wenn er pantomimisch schilderte, wie ein Moschusochse aussehe, wenn er zum Angriff übergehe und wenn er gereizt sei.

Abgesehen davon, daß die Angaben des Mannes durchaus überzeugend waren, machte er niemals eine Pause der Verlegenheit und wich auch keiner Frage ängstlich aus. Und dabei waren namentlich die Journalisten keineswegs zurückhaltend in ihren Fragen. Cook erklärte, daß er nunmehr zuerst nach Brüssel reisen werde, um dort vor dem Internationalen geographischen Institut die Beweise für seine Tat zu deponieren.

Wohl jeder, der jener denkwürdigen Sitzung beiwohnte, hatte das Gefühl, daß so kein Fälscher zu sprechen vermöge und daß dieser Mann auf alle Fälle felsenfest an das glaubt, was er sagt. Die ungeheure Entfernung, die Cook nach dem Berichte des Newyork Herald zurückgelegt haben sollte, erklärte Dr. Cook dahin, daß diese Entfernung naturgemäß dem gewöhnlichen Europäer und Amerikaner sehr groß erscheinen müsse. Dahingegen sei es für den Eskimo durchaus nichts Ungewöhnliches, am Tage 24 englische Meilen oder 6 dänische Meilen zurückzulegen. Das werden alle Nordpolforscher, z. B. Nansen, Sverdrup, Nordenskjöld bestätigen müssen. Als Dr. Cook nochmals die Behauptung wiederholte, die er bereits im Interview des New York Herald und in der heute hier erschienenen Zeitung Politiken gemacht hatte, daß er ein Metallrohr in das Eis gelegt habe, wurde er um nähere Auskunft über die Beschaffenheit des Metallrohres ersucht. Er erwiderte: Ich habe in das Eis eine Metallhülse gelegt, die eine amerikanische Flagge aus Seide und außerdem Dokumente mit Zeitangaben meines Verbleibens am Nordpol enthalten hat. Aus den Kreisen der Journalisten wurde darauf gefragt: Treibt denn das Eis am Nordpol nicht? worauf er antwortete: „Ja. Denn in der ganzen Gegend gibt es kein Eis, das den Stand für die ganze Dauer des Jahres festhält."

Auf die weitere Frage: „Wenn das Eis treibt, wie soll man denn dann Ihre Fahne und die Metallbüchse, die Sie in das Eis gelegt haben, wiederfinden?" antwortete Dr. Cook: „Meine Herren, ich habe alles das bereits gesagt. Es kann doch eigentlich keinen vernünftigen Grund geben, daß ich die Ehre und meinen guten Ruf aufs Spiel

setzen sollte. Ich habe genaue astronomische Aufzeichnungen gemacht und außerdem sind vierhundert Photographien auf meiner Reise aufgenommen worden. Diese Photographien liegen in einem Koffer, den ich dem Besitzer des Hotels Phönix zur Aufbewahrung übergeben habe. Man muß mir vollen Glauben schenken, daß ich kein Schwindler bin und abwarten, bis ich meine Beweise der Oeffentlichkeit übergeben habe. Ich beabsichtige, in einem Buche meine Reiseerlebnisse niederzulegen.

Das Bankett im Rathaus.

= Kopenhagen, 4. Sept. Zu Ehren des Polarforschers Dr. Cook fand heute abend im Rathause ein glänzendes Festbankett statt, an dem der Handelsminister Johann Hansen, der amerikanische Gesandte, die Spitzen der städtischen Behörden, der Vorstand der Geographischen Gesellschaft, Vertreter der Wissenschaft und der Polarforschung, sowie inländische und ausländische Pressevertreter, im ganzen 450 Personen, teilnahmen. Handelsminister Hansen hielt die Begrüßungsansprache, in welcher er Dr. Cook namens seiner Landsleute herzlich willkommen hieß. Er sagte:

„Die wenigsten der Anwesenden können sich eine Vorstellung machen von den Schwierigkeiten, mit denen die Forscher zu kämpfen hatten, von den Entbehrungen, die sie ausgehalten haben und von der Summe von Ausdauer und Energie, die erforderlich ist, um solche Resultate, wie die Ihrigen, heimzubringen. Ich sage aber nicht zu viel, wenn ich zu sagen wage, daß nicht viele Nationen ein so lebhaftes Interesse für die arktische Forschung gezeigt haben, als das dänische Volk. Seit den frühesten Zeiten waren die Dänen an der Spitze, wenn es sich um arktische Forschung handelte. Wir haben Männer anwesend, die den Weg zum Nordpol bahnten, den Weg, den Sie zuerst von allen uns bekannten Menschen bis ans Endziel verfolgten. Unser erstes Gefühl war Mißtrauen, aber sobald die Nachricht bestätigt war, wurde dieses Gefühl schnell von Freude und Stolz darüber abgelöst, daß Sie beschlossen haben, unter dem Schutze der dänischen Flagge heimzukehren und daß es uns vergönnt war, als erste Sie herzlich willkommen zu heißen.

Wenn Sie von hier abreisen, haben Sie eine lange Reihe Triumphe vor sich. Seien Sie überzeugt, daß wir mit herzlichem Interesse folgen. Und wenn es richtig ist, was die Zeitungen sagen, daß es Ihre Absicht ist, auch nach dem Südpol zu reisen, so weiß ich nichts besseres, als den Wunsch, daß Ihre Bestrebungen von dem gleichen Glück gekrönt sein mögen."

Der Minister schloß mit einem Hoch auf den berühmten Gast, den Entdecker des Nordpols, Dr. Frederic A. Cook. Die Ansprache wurde mit großem Beifall aufgenommen. Der frühere Nordpolforscher, Kapitän zur See Hovgaard, gab eine Schilderung früherer Nordpol-Expeditionen, feierte die Energie und die Verdienste Cooks und toastete auf den berühmten Gast.

Dr. Cook wurde zu seiner Erwiderung mit Händeklatschen und Tücherwinken begrüßt. Er drückte seinen herzlichen Dank aus für die warmen Begrüßungsworte. Er sehe sich außer Stande, den ihn beseelenden Gefühlen Worte zu verleihen. Die wichtigsten Faktoren im Kampfe um den Nordpol seien die Eskimos und die Hunde. Der dänische Staat habe für die Eskimos gesorgt, indem er im hohen Norden Missionsstationen eingerichtet habe. Hätte er nicht die richtigen Eskimos, die richtigen Hunde und die richtige Nahrung gehabt, so hätte er den Nordpol nicht erreichen können. Daher sei er dem dänischen Staate zum Danke verpflichtet."

Der Handelsminister verlas im Verlaufe des Festes ein Begrüßungstelegramm des Königs von Schweden. Das Bankett schloß mit einer Huldigung Cooks durch die dänischen Studenten.

Die Einladung bei Hof.

= Kopenhagen, 6. Sept. Dr. Cook war gestern mit dem amerikanischen Gesandten zur Hoftafel in Charlottenlund geladen. Bei der gestrigen Hoftafel führte Dr. Cook, der bei der Ankunft in Charlottenlund von den Hochrufen einer großen Menschenmenge begrüßt worden war, die Prinzessin Ingeborg zu Tisch und saß zur rechten Seite der Königin, die sich lebhaft mit ihm unterhielt. Nach der Tafel wurde Dr. Cook von den jüngeren Mitgliedern der königlichen Familie mit zahlreichen Fragen über seine Expedition bestürmt. Die übrigen zur Tafel geladenen Gäste verließen nach dem Kaffee das Schloß, während Dr. Cook in außergewöhnlicher Weise dadurch geehrt wurde, daß er eingeladen wurde, mit der königlichen Familie allein den Tee einzunehmen.

* * *

= Bremen, 4. Sept. Der „Norddeutsche Lloyd" in Bremen gedenkt dem Nordpolfahrer Cook, der gestern abend in Kopenhagen eintraf und sich dann binnen kurzem nach Nordamerika begeben wird, die Einladung zugehen zu lassen, die Reise mit dem Schnelldampfer „Kaiser Wilhelm II." des Norddeutschen Lloyd, welcher am 14. September nach Newyork fährt, als Gast des Norddeutschen Lloyd zu machen.

= Beverly, 4. Sept. Präsident Taft hat an den Dr. Cook, der ihm telegraphisch die Erreichung des Nordpols mitteilte, folgendes Telegramm gerichtet:

„Ihre Mitteilung, daß Sie den Nordpol erreicht haben, veranlaßt mich, Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche darzubringen. Es erregt den Stolz aller Amerikaner, daß die Großtat, um welche die Welt so lange sich vergeblich bemüht hat, durch die intelligente Energie und die bewunderungswürdige Ausdauer eines unserer lieben Landsleute vollbracht worden ist."

Aus Cooks Leben.

Daß Dr. Cook eine harte Jugend hatte, aber auch da schon sich von außergewöhnlicher Energie zeigte, geht aus folgendem hervor:

Cooks Vater starb, als der Knabe sechs Jahre alt war, und hinterließ seiner Witwe und vier Kindern ein Landgut von 15 Morgen. Die Familie führte ein sorgenvolles Leben und zog schließlich nach Brooklyn, wo der junge Cook im Gemischtwarenhandel Beschäftigung fand. Er war stets ein ehrgeiziger und lernbegieriger Knabe gewesen. Sein liebstes Fach war Geographie. Nach beendetem Tagwerk besuchte er die Abendschule. Um seine materielle Lage zu verbessern, beschloß er, Medizin zu studieren, und trat in das Columbia College in Newyork ein.

Mit dem wenigen Geld, das er erspart hatte, kaufte er ein kleines Milchgeschäft, von dem er glaubte, daß es genug abwerfen würde, um ihn seine Studien beenden zu lassen. Er mußte um 1 Uhr morgens mit der Arbeit anfangen. Von dieser Stunde an bis 7 Uhr lieferte er seinen Kunden die Milch. Um 9 Uhr meldete er sich im Columbia College und arbeitete dort bis 4 Uhr. Darauf mußte er die lange Fahrt nach Brooklyn zurück machen, um zu Hause zu lesen und zu schlafen.

Sein Bruder, von dem diese Mitteilungen ausgehen, erklärt, daß der mangelnde Schlaf Samstag und Sonntag nachgeholt wurde, da dann das College geschlossen war. Die Milchlieferung mußte jedoch wie an anderen Tagen besorgt werden. Sein Milchgeschäft ging so gut, daß er seinen Bruder als Teilhaber aufnahm. Sechs Jahre lang blieb er bei dieser harten Arbeit, bis er im Jahre 1891 sein Aerztediplom erhielt.

Zu dieser Zeit suchte Leutenant Peary einen Arzt für seine arktische Expedition. Seine Wahl fiel auf den jungen Cook, der das Angebot eifrigst annahm.

Badische Chronik.

):(Ettlingen, 6. Sept. Der auf gestern nachmittag 3 Uhr angesetzt gewesene Großherzog Friedrich Kinder-Festzug, der erstmals 1906 zum 80. Geburtstag Großherzog Friedrichs I. von Herrn Weißbecker arrangiert wurde und seither als bleibende Erinnerung an den verstorbenen Großherzog alljährlich abgehalten wird, konnte der Ungunst der Witterung wegen nicht stattfinden. Derselbe wird nunmehr am Mittwoch den 8. September (Mariä Geburt), nachmittags 3 Uhr vor sich gehen.

* Mannheim, 6. Sept. Ein Bootsunglück ereignete sich am Samstag nachmittag oberhalb der Friedrichsbrücke. Ein offenbar des Fahrens unkundiger Mann fuhr mit einem Kahne den Neckar hinauf und nahm ein ihm unbekanntes Mädchen im Alter von etwa 12 Jahren mit. Plötzlich schlug der Kahn um und beide Insassen fielen ins Wasser. Hinzueilenden Schiffern gelang es, das Mädchen zu retten, der Mann verschwand in den Wellen und kam nicht wieder zum Vorschein. Die Persönlichkeit des Mannes ist noch nicht festgestellt, auch das Mädchen kennt ihn nicht.

:=: Mannheim, 5. Sept. Ein aus der Gegend von Wiesloch gebürtiges Dienstmädchen hat gestern heimlich geboren und das Kind dann getötet.

* Birkenau b. Weinheim, 5. Sept. Dem 12jährigen Volksschüler Adolf Hoffmann wurde unter Glas und Rahmen und der eigenhändigen Unterschrift des Großherzogs eine Anerkennungsurkunde für Rettung von Menschenleben durch Herrn Kreisrat von Hahn im Auftrag des Großherzogs überreicht. Ferner wurde noch Herrn Pfarrer Sulzbach eine Geldprämie eingehändigt, wofür dem jugendlichen Lebensretter am Tage seiner ersten hl. Kommunion am nächsten Weißen Sonntage eine silberne Taschenuhr übergeben werden soll. Bekanntlich hat der so Beschenkte am 4. Juni ds. Js. den 7 Jahre alten Nik. Geiß von dem Tode des Ertrinkens in der Weschnitz gerettet.

:: Verwangen, 6. Sept. Heute feiern die Eheleute Altbürgermeister Johann Hagenbucher und Frau in voller Frische das Fest der goldenen Hochzeit.

Aus dem gewerblichen Leben.

(=) Schwetzingen, 6. Sept. Bei den einzelnen Bürgermeisterämtern unseres Bezirkes wurden bisher insgesamt über 1000 Unterstützungsgesuche von Tabakarbeitern eingereicht. Die Stadt Hockenheim ist allein mit mehreren 100 solchen Gesuchen beteiligt. Somit ist ein erheblicher Rückgang der Arbeitsgelegenheit zu konstatieren.

sch. Mannheim, 6. Sept. (Tel.) Die Schreiner und Glaser von Mannheim sind heute früh in den Ausstand getreten. Der Streik betrifft etwa tausend Mann. Die Ursachen desselben sind in Differenzen wegen Abschlusses des Tarifvertrages zu suchen.

() Ueberlingen, 5. Sept. Einen Brotpreisabschlag von 2 Pfg. pro Kilogramm haben auf 1. September die hiesigen Bäcker eintreten lassen.

Aus der Residenz

Karlsruhe, 6. September.

◇ Neue Bilder sind in unserem Expeditionsschaufenster ausgestellt von der Herbstparade des Gardekorps, von einem Diogenesstandbild in Paris, ferner von einer kühnen Automobilfahrt auf einer künstlichen Alpenrodelbahn.

:::: Die Mittelstandsvereinigung hält heute abend im „Goldenen Adler" ihre Generalversammlung ab. Besonderes Interesse für die Oeffentlichkeit bildet die Besprechung der bevorstehenden Landtagswahlen, und dürfte großes Interesse dafür herrschen, welche Stellung die Vereinigung in den übrigen drei hiesigen Wahlbezirken einnimmt, nachdem sie in der Weststadt schon mit einer eigenen Kandidatur hervorgetreten ist.

⊻ Der gestrige Sonntag lockte am Nachmittag zahlreiche Ausflügler hinaus, um das herrliche Wetter zu genießen, das der Tag nach vormittägigem Regen doch noch brachte. Besondere Anziehungskraft auf die Residenzler übten die Kirchweihfeste in Mühlburg, Rintheim und Hagsfeld aus, woselbst überall ein festliches Leben und Treiben herrschte. Die Straßenbahnwagen nach Mühlburg waren alle dicht besetzt, sodaß der Straßenbahnverkehr dorthin ein ganz gewaltiger war.

)-(Mittelfeuer. Gestern abend gegen ¾6 Uhr brach in dem der Firma Gebrüder Fuchs gehörigen, in der Veilchenstraße gelegenen großen Schuppen Feuer aus das so rapid um sich griff, daß alsbald der ganze Schuppen in Flammen stand. Der Schuppen ist von Fuhrunternehmer Herrmann gepachtet und hatte teilweise Torfmull in Ballen unten sitzen und im Halbstock ungedroschenen Hafer und mächtige Ballen Heu, so daß das Feuer reichliche Nahrung fand. Fuhrunternehmer Herrmann, der selbst in seinem gegenüberliegenden festen Stallgebäude mit Wohnung Telephon besitzt, benachrichtigte sofort die Feuerwache, die auch alsbald zur Stelle war. Der brennende Schopf entwickelte eine solch intensive Hitze, daß die Feuerwache zuerst mit einigen Strahlen den hölzernen Gibel des Stallgebäudes bespritzen mußte, ehe sie sich dem eigentlichen Brandherd zuwenden konnte. Von der Veilchenstraße her hatte die Feuerwehr von Wolff und Sohn eine Schlauchleitung gelegt und bekämpfte so das Feuer von der Ostseite, während die Feuerwache dasselbe auf der Westseite zu bekämpfen suchte. Da bei Ankunft der Feuerwache das Feuer eine bedenkliche Gestalt angenommen hatte und kaum einige Meter vom Brandplatz das Stallgebäude mit Wohnung und Heuspeicher entfernt lag, so ließ die Feuerwache durch das Kommando die 1. Kompagnie alarmieren. Dieselbe war mit einer Anzahl Mannschaften und der Hofdampfspritze, die jedoch nicht mehr in Aktion treten mußte, bald zur Stelle und nun konnte die Feuerwache abrücken und die Ablöschung der 1. Kompagnie mit den Wehrleuten der Feuerwehr Wolff und Sohn überlassen. Das Feuer wurde mit drei Schlauchlagen bekämpft. Die Gefahr war um ½7 Uhr beseitigt, doch die Ablöschung nahm noch längere Zeit in Anspruch. Die Löschmaßregeln leitete Kommandant Heußer mit dem Hauptmann der 1. Kompagnie Daler. Am Brandplatz waren anwesend Polizeidirektor Schaible, sowie seitens der Stadt Stadtrat Stober und Stadtverordneter Müller (in Firma Wolff und Sohn). Der Brand soll durch einen Jungen verursacht worden sein, der sich in dem Schuppen mit Streichhölzern zu schaffen gemacht habe. Auch die Sanitätskolonne war mit einigen Mitgliedern zur Stelle, doch kam mit Ausnahme einer kleinen Handverletzung bei einem Wehrmann kein ernstlicher Unfall vor. Da das Feuer zu einer Zeit ausbrach, wo gerade die Spaziergänger noch unterwegs gewesen, so sammelte sich ein zahlreiches Publikum an. Der Polizeibericht meldet über den Brand: Gestern nachmittag nach 5 Uhr entstand in dem Heu- und Wagenschuppen der Firma Fuchs Söhne, Sternbergstr. 21, dadurch ein Brand, daß ein acht Jahre alter Knabe in dem Schuppen mit Zündhölzern spielte, wobei dort lagernd das Heu Feuer fing, so daß in kurzer Zeit der ganze Schuppen in Flammen stand. Der Pächter des Schuppens erlitt einen Fahrnisschaden von über 1000 ℳ, und ein hiesiger Kaufmann, der in dem Schuppen Torf lagerte einen Schaden von etwa 300 ℳ. Die Geschädigten sind versichert.

Ib Schneegänse überflogen, wie uns von befreundeter Seite mitgeteilt wird, heute vormittag unsere Stadt. Die seltene Erscheinung dieser Tiere rief begreiflicherweise Aufsehen hervor und hatten sich rasch kleinere Gruppen angesammelt, die das „Ereignis" lebhaft diskutierten.

Letzte Telegramme
der „Badischen Presse".

= Kiel, 5. Sept. Der Kaiser, welcher heute auf der „Hohenzollern" an der Spitze der beim Herbstmanöver beteiligten Flotte eintraf, reiste heute abend um 10.10 Uhr mit Sonderzug nach Stuttgart zum Beginn der Feierlichkeiten aus Anlaß der Kaisermanöver. Der kaiserliche Sonderzug wird sich in Hildesheim mit demjenigen der Kaiserin vereinigen.

hd Kiel, 6. Sept. Der Kaiser ernannte den Chef des ersten Geschwaders, Vizeadmiral v. Holtzendorff, zum Chef der Hochseeflotte anstelle des zum Generalinspekteur der Marine aufrückenden Prinzen Heinrich von Preußen.

= Wildpark, 6. Sept. Die Kaiserin ist gestern abend 11 Uhr 4 Min. nach Stuttgart zu den Manöverfestlichkeiten abgereist.

= Berlin, 5. Sept. Der Handelsvertrag Portugals mit dem Deutschen Reich wird zwei Wochen nach Austausch der Vollziehungsurkunden in Kraft treten.

= Augsburg, 6. Sept. (Tel.) In der Kaserne des 4. Feldartillerieregiments brach gestern in einem mit 18 Mann besetzten Mannschaftszimmer infolge Explosion einer Lampe Feuer aus. 2 Soldaten, die vom 2. Stock auf die Straße sprangen, wurden schwer verletzt.

hd Petersburg, 5. Sept. Die Intendantur nahm eine Revision verschiedener größerer Kaufläden vor, wobei viele hundert neuer Soldatenmäntel aufgefunden wurden. Die strengste Untersuchung wurde eingeleitet. (L.A.)

= London, 4. Sept. Der König ist heute abend, aus Marienbad kommend, hier wieder eingetroffen.

= Konstantinopel, 5. Sept. Der Sultan ist gestern aus Brussa (Kleinasien) hierher zurückgekehrt.

Von unterrichteter Seite verlautet, daß der Kaiser von Rußland den Plan, Konstantinopel zu besuchen, nunmehr ganz aufgegeben habe.

M.E. Konstantinopel, 5. Sept. (Privat.) „Sabah" meldet aus Kairo: Das im Ausland verbreitete Gerücht von einer baldigen Abdankung des Khedive Abbas Paschas zugunsten seines einzigen Sohnes ist unbegründet. Wie es scheint, stützte sich die Annahme, daß der Vizekönig Rücktrittsgedanken hege, auf den Umstand, daß er in der Nähe von Konstantinopel 50 000 Feddan Land angekauft hat.

Zur Lage in Athen.

= Athen, 5. Sept. Die Dekrete über die Stellung des Kronprinzen zur Disposition und über die Verabschiedung der Prinzen Andreas und Christophoros sind noch nicht veröffentlicht, doch gilt die Veröffentlichung als unmittelbar bevorstehend. General Smolensky wird an stelle des Kronprinzen die Funktionen des Generalissimus ausüben, bis die Kammer das Gesetz, welches die Nachfolge und die oberste Kommandogewalt revidiert, verabschiedet haben wird.

M.E. Athen, 5. Sept. Nach hiesigen Meldungen dauern die Rücktritte älterer Offiziere an. Die neue Regierung setzt aus begreiflichen Gründen den zahlreichen Demissionen keinen Widerstand entgegen. Die verabschiedeten Offiziere, welche sich gegen den junggriechischen Militärputsch erklärt hatten, erhalten die gesetzliche Pension.

= Athen, 5. Sept. Der Kronprinz hat sich bereits von seinem Kommando verabschiedet. Die Meldung, der König habe für die Prinzen in Kopenhagen mehrere Palais angekauft, wird kompetenterseits als unbegründet bezeichnet.

Zur marokkanischen Angelegenheit.

= Fez, 5. Sept. Der Machsen lehnte einen Teil des von den Mächten eingebrachten Programmes der öffentlichen Arbeiten mit der Begründung ab, daß augenblicklich kein Geld zu der Ausführung vorhanden sei.

M.E. Paris, 5. Sept. (Privat.) Wie in amtlichen Kreisen verlautet, willigte der Roghi ein, daß sein in hiesigen Banken deponiertes Vermögen von über 2 Millionen Franken dem Sultan Mulay Hafid ausgeliefert wird. Dieser hat ihm dafür das Leben zugesichert und eine ehrenvolle Behandlung als Vasall.

hd Madrid, 4. Sept. „Daily Telegraph" meldet, Maura habe vor seiner Abreise nach Santander einigen Bekannten gegenüber erklärt, daß die Operationen bei Melilla zum 1. Oktober beendet sein dürften. Die Kortes würden voraussichtlich zum 5. Oktober einberufen werden.

* * *

hd Barcelona, 4. Sept. Der Generalprokurator hat Befehl gegeben, den republikanischen Führer Sil y Ortjo wegen Teilnahme an den letzten Unruhen zu verhaften. Auch zahlreiche andere Verhaftungen wurden angeordnet. Bisher sind 450 Teilnehmer an den Unruhen in Haft genommen worden.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz. Hafenpegel. 4. Sept. 4,04 m (3. Sept. 4,06 m).
Schusterinsel, 6. Sept. Morgens 6 Uhr 2,17 m (4. Sept. 2,40 m).
Kehl, 6. Sept. Morgens 6 Uhr 2,55 m (4. Sept. 2,76 m.)
Maxau, 6. Sept. Morgens 6 Uhr 4,45 m (4. Sept. 4,55 m).
Mannheim, 6. Sept. Morgens 6 Uhr 3,64 m (4. Sept. 3,76 m,

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Montag den 6. September:

Ev. Südstadtkirchenchor. 8½ Uhr Wiederbeginn der Proben.

„Friedrichshof". Heute abend 8 Uh spielt die Ungarische Magnaten-Kapelle im Gartensaal.

Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung.

Kaiser-Restaurant. Jeden abend von 8 Uhr ab spielt die Magnaten-Kapelle Berczi.

Mittelstandsvereinigung. 8½ Uhr Generalversig. im gold. Adler.

Turngesellschaft. 8 U. Damen-A. II, Schillerschule; Zögl. Nebeniusse.

Zitherklub. 8½ Uhr Probe im Prinz Karl.

Ueberall käuflich: „Maienzauber" schönster Maiglöckchenduft, unerreicht, natürlich u. von wunderbarer Feinheit! „BLÜTENTAU" moderne alkoholfreie Parfüms in Arminia, Flieder, Maienzauber, Rose und Veilchen. A. H. A. BERGMANN, WALDHEIM i/Sa. 572a

Dr. Isenhartsche Privat-Vorschule für Knaben und Mädchen Mozartstr. 1 (neuerb. Haus). Beginn des neuen Schuljahres am 14. Sept. Individuelle Behandlung, da geringe Schülerzahl. 6444 Eintritt jeder Zeit. Mässiges Honorar. Beste Empfehlungen.

Wilhelm Reck, Karlsruhe Techn. Bureau, Tel. 2271. gegr. 1890. Bau von Wassergewinnungsanlagen, Schachtbrunnen — Filterbrunnen Tiefbohrungen 4189 Wasserleitungen, Pumpenanlagen.

Pfeildreieck-Seifen sind die besten. Verkaufsstellen durch dieses Plakat kenntlich. 6064a Fabrikant August Jacobi, Darmstadt.

Soweit Vorrat

Neueste

Herbst-Konfektion.

Kostüme aus Cheviot, Tuch und Kammgarn, lange, elegante Façons in allen Modefarben . . . . . Mk. 25⁰⁰ 33⁰⁰ 45⁰⁰ 59⁰⁰

Prinzeß-Kleider aus Diagonal, Satin-Tuch, Popeline, Cachemire etc. in allen modernen Tag- und Abend-Farben Mk. 45⁰⁰ 62⁰⁰ 85⁰⁰ 110⁰⁰

Paletots in englischem Geschmack, moderne Façons . . . Mk. 8⁵⁰ 12⁷⁵ 14⁵⁰ 22⁰⁰

Ein Gelegenheits-Posten

Kostüm-Röcke aus Stoffen englischen Charakters Mk. 3⁹⁵

HERMANN TIETZ.

12695

Fahrnis-Versteigerung.

Dienstag den 7. September l. Js., nachmittags 2 Uhr beginnend, werden **Kriegstraße Nr. 161, 3. Stock,** die zum Nachlaß der Oberrechnungsrat Max Hofmann Witwe Charlotte, geb. Gräbener, gehörigen Fahrnisse öffentlich gegen Barzahlung versteigert:

1 Sofa mit 6 Polsterstühlen, 6 Rohrsessel, 1 Chiffonnier, 1 Kommode, 1 Kanapee, 3 Bettstellen mit Rosten, Nachttische, 1 Notenständer, 1 Serviertisch, 1 Sekretär, Spiegel und Bilder, 1 Partie Bücher, 1 Doppelleiter, 1 Oval- und andere Tische, 1 Ofenschirm, etw. Weißzeug und Kleider, 1 Dienstbotenbett, 1 3teilige Brandkiste, 1 Küchenschrank, 1 Koch- und 1 Gasherd, 1 Eisschrank, Küchengeschirr, sowie noch verschiedenes Hausgeräte,

wozu Kaufliebhaber höfl. einladet 12721

Ortsgerichtsvorsitzender **M. Wirnser.**

Schuhwaren-Versteigerung.

Dienstag den 7. September, nachmittags 2 Uhr, werden im **Auktionslokal Zähringerstraße 29,** gegen bar öffentlich versteigert: Herren- und Damen-Schnür- und Knopfstiefel, schwarze und braune, Knabenschnürstiefel, Damenhalbschuhe u. Spangenschuhe.

Liebhaber ladet höflichst ein 12733

S. Hischmann, Auktionsgeschäft.

Beste, billigste und bequemste **Reise-Gelegenheit!**

Eine Woche in den

Schweizer Alpen

(Berner Oberland).

Basel, Luzern, Vierwaldstättersee, Tellsplatte, Axenstraße, Flüelen, Gotthardbahn, Göschenen, Urnerloch, Schöllenen, Teufelsbrücke, Andermatt, Urserental, Furkapaß (2436 m), Rhonegletscher, Rhonetal, Fiesch, Eggishorn, Grimselpaß u. Hospitz, Totensee, Handeckfälle, Gutannen, Aareschlucht, Reichenbachfälle, Meiringen, Brienz, Brienzersee, Interlaken. 7904a

Kosten der ganzen Tour: ab Basel bis zurück Basel, einschließlich Bahn (III. Kl.), Dampfer (II. Kl.), bester Verpfleg. u. Unterkunft in nur guten Hotels, trotz hoher Saisonpreise

Mk. 88.—

Letzter Reisetermin in diesem Jahre:
Sonntag den 12. September 1909.

Bewährte Führung. Heimreise auch einzeln u. beliebig ab Interlaken über Thun—Bern—Basel innerhalb 45 Tagen.

Die Tour ist absolut nicht anstrengend und steht allerorts gute Fahrgelegenheit zur Verfügung.

Nur kleine Teilnehmerzahl. — Erstklassige Referenzen.

Näheres durch das **Internationale Reisebureau** in **Straßburg i. E.,** Grandidierstraße 1, part., am Universitätsplatz, Telephon 805.

Tücht. exakte Schneiderin empfiehlt sich den geehrten Herrschaften im Anfertigen von eleg. **Kostümen, Jacketts,** sowie **Gesellschaftskleidern** von einfachster bis feinster Ausführung. B31877

Paula Linder, Akademiestr. 42, III.

Umzug.

Wer besorgt einen **Umzug** (3 Zimmer) von der mittl. Schützenstraße **Karlsruhe** zur mittleren Pfinzstraße **Durlach am 25.** oder **27. Sept.,** evtl. früher. Offerten mit Preisangabe unt. Nr. B31789 an die Exped. der „Bad. Presse".

Dr. C. Gutmann

Arzt, 12720

ist verreist.

Vertretung haben gütigst übernommen:

Herr **Dr. Bongartz,** Kaiserstrasse 162.
„ **Dr. Hems,** Amalienstrasse 93.
„ **Dr. Resch,** Kriegstrasse 29.
„ **Dr. Roth,** Hirschstrasse 51.
„ **Dr. Max Seeligmann,** Kaiserstrasse 110.
„ **Dr. Rich. Seeligmann,** Ritterstrasse 9.

Semi-Email-Schmuck

ganz naturgetreu nach jeder Photographie

in allen Preisen empfiehlt

Chr. Fränkle, Goldschmied
Karlsruhe, Passage 7a.

3 Tage Lieferzeit. 12656.6.1

Abnehmer gesucht für

Mostäpfel, Weintrauben

in Fässern,

Tafeltrauben

in Körben,

Tafeläpfel.

Agenten u. Verkäufer gegen hohe Provision werden überall angestellt. 10.5

Offerten unter Nr. 7652a an die Exped. der „Bad. Presse".

Engl. Schlafzimmer,

hell eichen, mit Intarsien, besteh. aus 2 Bettstellen mit Rosten, Polstern und prima dreiteiligen Matratzen, 2 Nachttischen mit Marmor, 1 Waschkommode mit Marmor und Spiegelaufsatz, 1 zweiteiligen Spiegelschrank, 2 Stühlen und 1 Handtuchständer, wird um den äußerst billigen Preis v. 435 Mk. abgegeben bei

Lud. Seiter,
Möbel- und Bettenhaus,
12414.2.1 **Waldstraße 7.**

Von der Reise zurück.

Dr. Max Rosenberg

Arzt für Haut- und Harnkrankheiten. 12705

---

von Hartung'sche Militär-Vorbildungs-Anstalt
Kassel-Wilhelmshöhe

1866 staatl konzessioniert □ Vorzüglich empfohlen □ Vorzügliche Küche.

Ueber 2000 Einjährige und Fähnriche, über 500 Primaner und Abiturienten erfolgreich vorbereitet. 7715a.8.4

Auch Untersekundaner und Obersekundaner in kurzer Zeit zur Fähnrichprüfung vorbereitet. Direktion besorgt Regimenter.

Näh- und Zuschneideschule.

Gründlicher Unterricht im **Musterzeichnen, Zuschneiden, Anprobieren** und **Anfertigen aller Gegenstände der Damen- und Kindergarderobe** wird in kleineren und größeren Kursen für Privatgebrauch und Beruf erteilt. Näh. durch Prospekt. 9939.4

Um geneigten Zuspruch bittet Hochachtend

J. Erhardt, kad. geprüfte Zuschneiderin,
Markgrafenstraße 30a. Lidellplatz.

Die Freude

in Erdal das Idealpräparat zur Erhaltung und Pflege des Schuhwerks gefunden zu haben, kommt in zahllosen freiwilligen Anerkennungsschreiben zum Ausdruck. Nach dem ersten Versuch werden Sie dies begreiflich finden.

Erdal überall erhältlich.

General-Vertreter: **Carl Halbich, Karlsruhe,** Viktoriastrasse 6. Telephon 2667. 7399a

En gros-Verkauf in **Karlsruhe** bei **Heinrich Rothweiler,** Kolonialwaren-en gros, Kronenstrasse. **Carl Götz,** Lederhandlung, Hebelstr. 11/15, **Wilhelm Knauss,** Lederhandlung, Kaiserstr. 61, **Carl Roth,** Hoflieferant, Herrenstr., **Franz Johmann,** Lederhandlung, Amalienstrasse 49.

Damen-, Herren- u. Kinderkleider, Damenwäsche, Damenstiefel, eine Pelzgarnitur, 1 Deckbett u. 3 Kiss., 3 Kochkisten u. Sonst. bill. zu verk. Schillerstr. 33, Querb., part. B

Welche Familie würde einen 1 Jahre alten

Knaben an Kindesstatt annehmen?

Offerten unter Nr. B31848 an die Expedition der „Bad. Presse".

Ehepaar mit einem Kinde

sucht Kind

besserer Herkunft zu adoptieren gegen einmalige Vergütung.

Näheres unter Nr. B31849 in der Exped. der „Bad. Presse". 2.1

Hund zugelaufen

Rottweiler Stumpen, Rüde. Gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld abzuholen bei **Emil Hummel,** Metzger, **Liedolsheim.** B31887

Hypotheken

1., 2., 3. besorgt 2083a

W. Roth, Bruchsal,
Friedhofstraße 4.

7000—10000 Mark

auf II. Hypotheke, innerhalb 70% der Schätzung, auf 1. Oktober oder später **gesucht.** Offert. unt. Nr. 12637 an die Exp. d. „Bad. Presse" erb. 2.2

---

100 Mark

sucht bess. Familie gegen monatl. Ratenzahlung mit hohem Zins.

Offerten unter Nr. B31725 an die Exped. der „Bad. Presse".

Junge Dame sucht von Selbstgeber ein **Darlehen von 100 Mark.** Rückgabe nach Uebereink. Offerten unter Nr. B31777 an die Expedition der „Bad. Presse" erb.

Beginne meine beliebten 12521

Tanz-

Kurse und bitte um bald. Anmeld.

R. Landmesser,
Lachnerstraße 14, 2. St. 8.2

Gründlicher Klavierunterricht

erteilt erfahrene Lehrerin. Stunde 1 Mark. B31883

Näheres **Lenzstraße 2,** 2. Stock.

Gesangs-Unterricht

erteilt eine Dame, Schülerin von Frau Kammersängerin Sophie Brehm. Gefl. Offert. unt. B31858 an die Expedit. der „Bad. Presse".

Wer fertigt Metallmodelle,

eventl. als Nebenbeschäftigung?

Gefl. Offerten unter Nr. B31837 an die Exped. der „Bad. Presse". 2.2

Vornehme Heirats-vermittlung.

Herren vorschußfrei. Damen kostenlos.

Gesch. Off. zur Weiterbef. unter Nr. 6638a an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Ebendaselbst **Detektiv-Arbeiten** aufs gewissenhafteste.

Heirat

Es wäre einem älteren, aber noch hübschen Fräulein Gelegenheit geboten, sich glücklich zu verheiraten. Dasselbe muß gebildet sein, aus guter Familie u. Vermögen besitzen. Suchender ist Witwer mit einem schulpflichtigen Mädchen, hat gesundes, frisches Aussehen, ist streng solid (evangelisch), ist in den mittleren Jahren, besitzt eine schöne Villa mit groß. Garten, in der besten Lage in Pforzheim, ist vermögend u. hat ein schönes Einkommen. (Witwe ohne Kind nicht ausgeschlossen.) Off. mit Angabe der Verhältn. u. Nr. 7719a an die Exp. der „Bad. Presse" zur Weiterbeförd. erbeten.

Heirat.

Geb. Fräul., anf. 40 J., kath., mit tadellosem Ruf, tüchtig und häuslich, mit Verm., wünscht aus Mangel an Herrenbekanntschaft m. solidem, älteren Herrn, auch Witwer, in guter Stellung bekannt zu werden. Diskretion Ehrensache.

Offerten unter Nr. B31698 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Gesucht

wird für alleinstehende, zahlungsfähige Frau besseres 7866a.2.2

Weinrestaurant.

Antritt nach Uebereinkunft.

Frau Isler, Krebsgasse 4, Zürich I.

Zäpfer

gesucht für gutgehende Wirtschaft mit Scheuer, Stallung, Garten und Kegelbahn.

Offerten unter Nr. 12627 an die Expedition der „Bad. Presse".

Kofferhaus Geschw. Lämmle Kronenstraße 51 nächst der Kriegstr.

Von heute bis inkl. Samstag, 11. September:

12400.2.2

Doppelte Rabattmarken oder 10% Rabatt in bar

auf sämtliche **Reise-Artikel u. Lederwaren.**

Evang. Südstadt-Kirchenchor.

Wiederbeginn der regelmäßigen **Proben Montag den 6. Sept., abends 1/2 9 Uhr** im Gemeindehaus. Um vollzähliges Erscheinen bittet

12751 **Der Vorstand.**

Zitherklub Karlsruhe.

Lokal „Prinz Karl".

Montag abend 1/2 9 Uhr:

Probe.

Der Vorstand.

Apollo-Theater

Marienstr. 16. Dir. J. Engels.

Täglich abends 8 Uhr:

Große Vorstellung

Vom 1.—15. Septbr. u. a.:

Gara Guly

der 6jährige Geigenvirtuose.

Zuschneidekurse für Damenschneiderei

Privat und Beruf.

Gründl. Ausbildung im Zuschneiden, Aufstecken, Kostümnähen nach unübertroffener, neueit. Methode. Nähkurse für ungeübte Damen, in welchen die Arbeit zugeschnitten, gerichtet und anprobiert wird. Schnitte-Verkauf nach persönlich. Maß. Näh. durch Prospekte. **M. Egenolf**, akad. gepr. Zuschneidelehrerin, **Waldstraße 35.** B31884

Nächste sicherste Ziehungen

nachdem Invaliden wieder verschoben, **Engener,** Rastatter, **Frankfurter,** Zweibrücker, Darmstädter, à 1.—, 11 St. 10.—, Radolfzeller u. **Meersburger** à 1.20, 11 St. 12.—, Münchener à 2.—, Hohkönigsburger à 3.—, bei mehr noch mit Rabatt, so lange Vorrat, empfehle bestens. 12744

Carl Götz

Hebelstraße 11/15, Karlsruhe.

Gernegross ist da,

B31891 2.1

kauft abgelegte Herren- u. Damenkleider, Schuhe u. s. w., bezahlt hohen Preis. Postkarte genügt.

J. Groß,

Markgrafenstraße 16.

Für Wirte!

Weg. Geschäftsaufgabe **verkaufe** ich ca. 15—17000 Liter selbstgezogene **Markgräfler-, Ortenauer- u. Elsässer-Weine** verschiedener Jahrgänge zu äußerst billig. Preis. Für Naturreinheit Garantie. Proben auf Verlangen und am Faß.

Wilh. Armbruster sen.

7922a2.1 Alt Zähringer Hof.

Oja-Badesalz

Blendend weissen Körper, blendend weisse Haut macht Oja-Badesalz, dem Wasch- oder Badewasser zugesetzt. Verleiht einen diskreten, zarten Duft. Unentbehrlich für Herren, Damen u. Kinder, Erfrischt die Nerven- und Atmungsorgane, entfernt braune Flecken u. Streifen, entstanden durch engen Kragen oder Gürtel, 1 Paket Oja-Badesalz 25 Pf., in Veilchen, Flieder, Kiefernadel, Lawendel, Trefle, Ideal, Eau de Cologne. 9980

Hauptniederlage bei **H. Bieler,** Parfümerie, Kaiserstrasse 223.

Welche Dame gibt einer Frau, die sich zurückzuziehen wünscht und in Not ist, billig abgelegte **Bettwäsche und Wickelkinderzeug?** Offerten unter Nr. B31896 an die Expedition der „Bad. Presse" erb.

Zugelaufen Samstag abend rehbrauner **Dackel** (männlich). Näh. B31917 **Vorholzstr. 16, I,** Eingang A.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen Herbstübungen hier, die **Einquartierung** in der Stadt Karlsruhe betr.

Bezugnehmend auf unsere vorläufige Bekanntmachung vom 29. Juli d. Js. geben wir hiermit bekannt, daß **in der Zeit vom 9.—12. bezw. vom 10. bis 13., teilweise vom 10. bis 12. und vom 7. bis 10. d. Mts. sämtliche Straßen der Stadt,** einschließlich der Vororte, mit Einquartierung belegt werden.

Die nachverzeichneten Straßen **bleiben in Reserve** und werden nur im Falle unvorherzusehenden Bedarfs belegt:

Alb-Straße.
Augarten-Straße.
Augusta-Straße.
Bach-Straße.
Bannwald-Allee.
Bernhard-Straße.
Blücher-Straße.
Blumen-Straße.
Brahms-Straße.
Brauer-Straße.
Brunnen-Straße.
Bürger-Straße.
Degenfeld-Straße.
Devrient-Straße.
Dorothea-Straße.
Drais-Straße.
Dragoner-Straße.
Durlacher-Straße.
Eisenbahn-Straße.
Essenwein-Straße.
Fabrik-Straße.
Fasanen-Straße.
Flieder-Straße.
Fröbel-Straße.
Geibel-Straße.
Gervinus-Straße.
Gluck-Straße.
Glümer-Straße.
Goethe-Straße.
Grenz-Straße.
Gutenberg-Straße.
Haizinger-Straße.
Herder-Straße.
Herrmann-Straße,
Honsell-Straße.
Humboldt-Straße.
Kaiser-Wilhelm-Passage.
Kapellen-Straße.
Keßler-Straße.
Klauprecht-Straße.
Kleine Spital-Straße.
Körner-Straße.
Kronen-Straße.
Lachner-Straße.
Lamey-Straße.
Lauterberg-Straße.
Liebenstein-Straße.
Lindenplatz.
Maien-Straße.
Markgrafen-Straße
Markt-Straße.
Mond-Straße.
Morgen-Straße.
Mühl-Straße.
Nelken-Straße.
Neureuther-Straße.
Ostend-Straße.
Putlitz-Straße.
Ranke-Straße.
Rudolf-Straße.
Scheffel-Straße.
Scherr-Straße.
Schiller-Straße.
Schlachthaus-Straße.
Schloßbezirk.
Schul-Straße.
Schwanen-Straße.
Sedan-Straße.
Seubert-Straße.
Sommer-Straße.
Stein-Straße.
Sternberg-Straße.
Stoesser-Straße.
Sybel-Straße.
Uhland-Straße.
Uferweg.
Waldhorn-Straße.
Wasserwerk-Straße.
Watt-Straße.
Wielandt-Straße.
Wiesen-Straße.
Wolfartsweierer-Straße.
Zimmer-Straße.

Die Einquartierung erfolgt durchweg **mit Verpflegung.**

Die **Zahl** der den einzelnen Quartierpflichtigen zuzuweisenden Mannschaft bestimmt sich nach dem **Einquartierungskataster,** das seit 5. Juli d. Js. zur allgemeinen Einsichtnahme offen gelegen hat.

Sämtliche Quartiere werden bis spätestens zum Tage vor Beginn der Einquartierung durch die Quartiermacher der betr. Truppenteile unter genauer Bekanntgabe des Beginns und der Dauer der Einquartierung besichtigt.

Die **Zuweisung** der Einquartierung an die einzelnen Quartierpflichtigen erfolgt mittelst besonderer **Quartierbillets,** die den Quartierpflichtigen von den einzuquartierenden Mannschaften ausgehändigt werden. Die Quartierpflichtigen sind zur Aufnahme von Einquartierung **nur aufgrund eines** auf sie lautenden **Quartierbillets verpflichtet,** und haben keinen Anspruch auf die reichsgesetzliche Vergütung, wenn sie sich nicht im Besitze eines Quartierbillets befinden.

Die Zuweisung **ausquartierter Mannschaft** erfolgt **unmittelbar** an das Ersatzquartier, falls letzteres dem Einquartierungsbureau bis zum Erscheinen dieser Bekanntmachung angezeigt worden ist.

Die angemeldeten **Ersatzquartiere** werden auf **jeden Fall** mit Einquartierung belegt, auch wenn die Straße, in der sich das Ersatzquartier befindet, nach obiger Bekanntmachung in Reserve bleibt.

Von **jetzt ab** dürfen Mannschaften **nur** noch in Quartiere, welche in den für ihre Regimenter bestimmten Bezirken gelegen sind, mit der Maßgabe **ausquartiert** werden, daß die Quartierpflichtigen **selbst** für die Verbringung ihrer Einquartierung in das Ersatzquartier zu sorgen haben. Quartiere, welche dieser Vorschrift nicht entsprechen, müssen gemäß § 10 des Quartierleistungsgesetzes zurückgewiesen werden.

Wegen Auszahlung der reichsgesetzlichen Entschädigung für die Quartierleistung wird seiner Zeit, nach Abrechnung mit den einzelnen Truppenteilen, besondere Bekanntmachung erlassen werden.

Das städtische Einquartierungsbureau — Rathaus, südlicher Flügel, 3. Stock, Zimmer Nr. 99 — ist auch weiterhin behufs Auskunftserteilung täglich zu den üblichen Geschäftsstunden geöffnet.

Karlsruhe, den 5. September 1909. 12741

Städtische Einquartierungs-Kommission.

Dr. Horstmann. Schroth.

Stenographenverein „Gabelsberger"

gegründet 18. Oktober 1872.

Wir eröffnen folgende **Unterrichtskurse:**

1. **Montag den 6. September d. J., abends 8 Uhr,** in der Lindenschule, Kriegstraße 44, für Anfänger (Damen und Herren), wozu wir hiermit freundl. einladen.
2. **Mittwoch den 8. September d. J., abends 8 Uhr,** in der Leopoldschule, einen **Fortbildungskurs** mit Einführung in die Satzkürzung.
3. **Mittwoch den 8. September d. J., abends 8 Uhr,** in der Leopoldschule, einen **Uebungskurs,** 100 bis 150 Silben.
4. **Mittwoch den 8. September d. J., abends 8 Uhr,** in der Leopoldschule, einen **Debattenschriftkurs.**
5. Gemäß Erlaß der Großherzoglichen Ministerien:
   Einen **Unterrichtskurs** für akademisch gebildete Beamte aller Verwaltungen, einschließlich Derjenigen der Stadt- und Privatverwaltungen, von dessen Beginn die Teilnehmer persönlich benachrichtigt werden.

Anmeldungen dazu sind bei **Großherzogl. Amtsgericht** einzureichen, doch können solche auch bei unserm 1. Vorsitzenden Herrn Architekt G. Zinser, Sofienstraße 118, gemacht werden. 12600.2.2

Der Vorstand.

Mittelstands-Vereinigung Karlsruhe.

Heute Montag abend, präzis halb 9 Uhr,

findet im Saale des **„Goldenen Adler"** unsere

General-Versammlung

statt, wozu wir unsere Mitglieder mit der Bitte um vollzähliges und pünktliches Erscheinen freundlichst einladen. 12736

Der Vorstand.

Zu verleihen

eiserne Bettstellen übers Manöver.

12749 **Kaiserstraße 81.**

Tüchtiger Küchenchef

sucht auf 1. Okt. oder 1. Nov. bessere, gutgehende **Wirtschaft** od. **Restaurant zu pachten.**

Offerten u. Nr. B31382 an die Exped. der „Bad. Presse" erb. 3.3

Innerhalb 14 Tagen

5130a werden Sie mit

guten Käufern und Kapitalisten

in Verbindung gebracht, die durch mich Kauf oder Beteiligung an gut. Fabriken, Hotels, Villen, Geschäften usw. suchen. **Alb. Müller,** Karlsruhe Kaiserstr. 167. Altes Unternehmen: Besuch u. Rücksprache kostenl. Bureaus: Karlsruhe, Leipzig, Köln, München, Breslau, Hannover.

Oeffentliche Versteigerung.

Donnerstag den 9. ds. Mts., vormittags 9 Uhr

beginnend, werde ich in **Durlach, Pfinzstraße 74,** die zur Konkursmasse der Firma **Merkle & Jörger** gehörigen Restbestände im Auftrage des Konkursverwalters gegen Barzahlung öffentlich versteigern:

Etwa 800 Tafeln Weiß- und 200 Tafeln Schwarzbleche, teilweise lackiert und bedruckt, 1 Tafel Zink- u. 1 Tafel Kesselblech, 77 Hebocks, 16 Malereimer mit Einsätzen, 1500 Dosen von 1/2 bis 2 kg haltend, 59 Kannen verschiedener Größe, 2 Ballen Packpapier, 25 kg Putzlappen, 1/2 Sack Kreide, 8 Lithographiesteine von 60/80 cm, 1 Schlauch mit Haspel, 200 kg verschiedene Oel- und Lackreste, 5 Gaslötkolben m. 56 kupfernen Einsätzen, 6 Pakete Drahtstifte, 20 Pakete Nieten, 85 Spiral- und Zugfedern, 1 Partie Werkzeugstahl, 5 Klg. Charnierstifte, 1 Wasserventilator, 3 kleine Riemenscheiben, 9 Wasserstandsgläser, Isolatoren, 100 Transport- und Flaschenkörbe, verschiedene Größen, 1 Futterschneidmaschine, 1 Haufen altes Bauholz, leere Kisten u. Lattenverschläge, Abfallpapier und sonst verschiedenes. 7918a

Durlach, den 5. Septbr. 1909.

Laier, Gerichtsvollzieher.

Philippsburg.

Rindsfarren-Versteigerung.

Am

Donnerstag den 9. September d. J., nachmittags 1 Uhr,

läßt die Stadtgemeinde **Philippsburg** einen schweren, fetten **Rindsfarren** öffentlich im Rathause versteigern. 7799a2.2

Philippsburg, 1. September 1909.

Der Gemeinderat.

Steiner.

Neudold.

Eier!

Frische Landeier

per Stück **8 Pfg.**

Große

frische Kocheier

10 Stück **65 Pfg.**

Höflich empfiehlt sich B31918

Nathan Fuchs, Eierhandlung,

14 Markgrafenstraße 14.

Wiederverkäufern entspr. billiger.

Frische

Aufschlag-Eier

Montag bis Freitag

per Stück **2 Pfg.,** 11 Stück **20 Pfg.**

14 Markgrafenstraße 14.

Geschirr mitbringen. B31919

Noch einige Herrn erhalten sehr guten **Mittag- und Abendtisch.**

B31917 **Kreuzstraße 20,** 3. St.

Mühle-Tausch

mit Wasserkraft (Turbine) Dampf, vertausche an kleinere Wirtschaft, Bäckerei od. sonstiges Geschäftshaus.

B31910 **Ruf, Gluckstraße 9.**

Reisebegleiter

für eine Schweizertour vom 15. bis 22. Sept. von einem Touristen gesucht. Offert. unt. Nr. B31871 an die Exped. der „Bad. Presse" erb.

Zu kaufen gesucht

1 Pferd

für Einsp.-Chaise geeignet. Angeb. mit Preisang. beförd. u. Nr. B31747 die Exped. der „Bad. Presse". 3.2

Gut erhaltenes

Pianino

gegen **bar zu kaufen gesucht.**

Angebote mit Preisangabe unter **Piano 10** postlagernd **Bühl** (Baden) erbeten. 7921a

---

Gaszuglampe,

gebraucht, **zu kaufen gesucht.**

Offerten unter Nr. B31852 an die Exped. der „Bad. Presse" erb.

Gelegenheitskauf für Elektrizitätswerke.

Ein 50–60 PS. Sauggasmotor

für Lichtbetrieb

wie neu hergerichtet, ist **zu verkaufen.** 3.2

Näheres unter Nr. 12679 durch die Expedition der „Bad. Presse".

Statt besonderer Anzeige.

Gestern vormittag 10 Uhr verschied meine liebe Frau, unsere gute, treubesorgte Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester und Tante

Leopoldine Hensel

geb. **Dickgiesser**

nach langem, schwerem Leiden, im Alter von 69 Jahren, versehen mit den heilg. Sterbesakramenten.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Rochus Hensel, Zugmeister a. D.

Karlsruhe, den 6. September 1909.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 3 Uhr von der städt. Friedhofkapelle aus statt.

Trauerhaus: Boeckhstrasse 36. 12743

Danksagung.

Für die vielen Beweise wohltuender Teilnahme bei dem Verluste meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Johanna Brenner

sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus.

Namens der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Sebast. Brenner.

Karlsruhe, 5. September 1909. 12737

Trauerhüte

in **grosser Auswahl stets vorrätig.** 11914*

S. Rosenbusch, Kaiserstr. 137.

Gutgehende 12672.2.2

Bäckerei m. Spezereigeschäft

Scheuer, Schweinestallung 2c. zu **7500 Mk.,** Anzahlung 4000 Mk. in Ortschaft bei **Flehingen** sofort zu verkaufen. Näheres

J. Klenert, Agentur, **Durlach.**

Automobil,

4Zylinder, 16 PS., 2 Sitzer, zum ausnahmsweise billigen Preise von 1000 Mk. zu **verkaufen.** Offert. an B31703 **Sundermann,** 3.3

Gottesauerstraße 29, part.

Billig zu verkaufen 1 fast neues 4sitziges **Break, Geschirr u. Pferd,** guter Läufer. B31868

Augartenstraße 58.

Ladeneinrichtung,

für Spezereigeschäft geeignet, abzugeben. **Marienstr. 70,** II. B31729

Eleg. Eßzimmereinrichtung

schwarz eiche, **Buffet,** 3teilig, 1 groß. **Linoleum-Teppich Inlaid,** eine **deutsche Fahne** mit Stange 6 Mk., 1 **Herd** mit Messingstange 10 Mk., 1 **Küchenschrank** 15 Mk., 1 **Tisch** 5 Mk., 1 neue **Anrichte** 3 Mk. sind zu verkaufen. B31915

Lessingstraße 33, im Hof.

Eine guterhalt. **Plüschgarnitur,** Sopha, 3 Fauteuil und ein großer **Schließkorb,** ein größ. **Krautständer** ist bill. zu verk.

B31847.2.2 **Fasanenstr. 3,** 2. St.

Umzugshalber

eine helle, neue, engl. **Schlafzimmer-Einrichtung:** 2 Betten mit Patentröste, Matratzen u. Kopfkeile, ein 2türig. Spiegelschrank mit Kristallglas, eine Waschtoilette mit engl. Aufsatz u. Kacheleinlage, 2 Nachttische, fstr Mk. **230.— zu verk.**

B31913 **Herrenstraße 6,** II, Sth.

Fahrrad,

noch neu, mit **Torpedo,** ist umständehalb. billig **zu verkaufen.**

12706 **Douglasstraße 4,** I.

---

20 Marktstücke von Kaiser Friedrich,

Jahrg. 1888, sind fortwährend zu verkaufen bei 7880a.3.2

Georg Schwesinger,

Neulußheim.

Herd

mit Kupferschiff u. Messingstange, nur wenig gebraucht, ist spottbillig **zu verkaufen.** B31901

Herdschlosserei Lessingstraße 17.

Neues Fahrrad

wegen Abreise **spottbillig zu verkaufen.** Zu erfr. unt. Nr. B31796 in der Exped. der „Bad. Presse". 2.1

Guterh. Badeofen (Kohlenfeuerg.)

u. **Badewanne** sow. große **Petrol.-Hängelampe** (Majolika) wegen Umzug bill. zu verkaufen. B31864.2.1

Kriegstraße 93, part.

Herd, gut im Brand, billig **zu verkaufen.** B31890

Schillerstraße 4, Hth. 1. St.

Oefen-Verkauf.

Mehre Junker & Ruh Nr. 3 und 4, Irische Dauerbrand-, Füll-, Oval- und Kasernen-Oefen, 2 Gasheizöfen zu verkaufen. B31754.2.2

Adlerstraße 28,

Herd- und Ofenlager,

Zu verkaufen ist ein ausnahmsgroßer **Schließkorb,** ein rund. **Tisch,** ein **Firmaschild** u. ein **Gaspiritus-Apparat.** B31888

Adlerstraße 36, 4. St.

Eine sehr schöne, schwer massive **Bettstatt** mit sauberem, gutem **Rost** zu verkaufen. B31861

Kornblumenstraße 4, 4. St.

Gelegenheitskauf.

Neue engl. u. gebr. **Bettstellen** mit Rösten u. 3teiligen Matratzen werden billig abgegeben. B31920

Kaiserallee 45, II.

Occasion.

1 Brillant-Armband, 1 Brillant-Ring außergewöhnlich bill. **zu verkaufen** bei **Friedrich Abt, Waldstr. 31,** Hof pt. 12750

Fässer in verschieden. Größen werd. billigst abgegeb. B31660.3.2

Schloßplatz 9, im Hofe.

Zu verkaufen!

Hochfeine, halbfertige, reich gestickte **Blusen u. Roben** in Seide, Wolle und waschbaren Stoffen, elegante **Brautkleider** in reicher Auswahl. B31856

Luisenstraße 2a, ebener Erde.

Zu verkaufen

eine Partie **Damenjacken, Regenmäntel, Damenkleider,** verschied. **Herrenanzüge** u. **Smoking** 2c.

B31855 **Luisenstraße 2a,** part.

Kinderwagen,

zum Liegen, mit Gummi, gut erhalten, ist billig **zu verkaufen.**

B31841 **Linkenheimerstr. 2,** p., r.

Ein Kinderklappstuhl

zu verkaufen, gut erhalten.

Rüppurrerstraße 6, Stb. 2. St.

Räumungsverkauf

wegen Todesfall

zu fabelhaft billigen Preisen

1 Posten **engl. Paletots** in hell und dunkel, Stück Mk. **7—12**
1 Posten **Regen- u. Staubpaletots** in guten Qualitäten „ **10—15**
1 Posten **schwarze Jacken** für Herbst und Winter in Kammgarn und Tuch „ **5—12**
1 Posten **Lodencapes** in grau, imprägniert, Mk. **9.50, 11.50**
Kostüme in nur mod. Farben u. Stoffen, à Mk. **20, 30, 45—90**
Kostümröcke mit u. ohne Mieder, in allen Farben, Mk. **6, 8, 11—20**
Blusen in Waschstoff, Wolle u. Seide, Stück Mk. **4.—, 5, 6, 12**

Es versäume niemand diese günstige Gelegenheit. 12752

Marg. Dung

Spezialgeschäft für Damen- und Kinder-Konfektion

Telephon 2723. **Kaiserstr. 86,** zwischen Lamm- u. Ritterstr.

Abschlag!
Mehl! Mehl!

aus nur ersten süddeutschen Mühlen:

Weizen- Mehl 0 } per Pfund . . **20** Pfg. / **5** Pfund . . **95** Pfg.
Weizen- Mehl I } per Pfund . . **19** Pfg. / **5** Pfund . . **90** Pfg.

fst. Konfekt-Mehl, Marke Lilien
5 Pfund-Säckchen . . . Mk. **1.10**
10 Pfund-Säckchen . . . Mk. **2.10**
bei Mehrabnahme billiger. 12746.2.1

E. Bucherer

Zähringerstraße 21, Durlacherstr. 56, Gerwigstr. 10, Durlacher-Allee 32, Bürgerstr. 6, Göthestr. 23, Körnerstr. 9, Luisenstr. 32, Rintheim, Hauptstraße.
Telephon 392.

Stellen finden

Wir suchen tüchtige, solide
Reise-Beamte
gegen hoh. Gehalt, Prov. u. Spesen. Herren mit organisatorischer und akquisitorischer Begabung in der Lebens-, Aussteuer- und Sterbekassen-Versicherung, auch Nichtfachleuten, wird **dauernde Existenz** geboten. 7827a.2.2
Deutsche Lebensversicherungs-Bank, A.-G., in Berlin, Subdirektion Karlsruhe, Schloßplatz 7.

Sofort gesucht
auf **Anwaltsbureau erster Gehilfe.** Offerten mit Zeugnissen unter Nr. 7900a an die Expedition der „Bad. Presse".

Junger Mann gesucht.
Auf 1. Oktober wird für ein **Kolonialwaren- u. Zigarrengeschäft** solider, fleißiger u. ehrlicher junger Mann gesucht. Die Stellung ist aushilfsweise für ¼, evtl. auch für ½ Jahr. Kost und Wohnung im Hause. Gefl. Offerten m. Gehaltsansprüchen unter Nr. 12738 an die Exped. der „Bad. Presse". 2.1

Für das **Büro einer Weingroßhandlung** in Karlsruhe
Lehrling
mit guter Schulbildung **gesucht.** Auswärtiger kann Pension im Hause erhalten. 2.1
Offerten unter Nr. 12708 an die Expedition der „Bad. Presse" erb.

J. Stelle finden Serviermädchen, Hotelzimmermädchen, Waschmädchen, Köchinnen, Haus-, Küchen- und Privatmädchen sofort und 1. Oktober. **Bureau Jasper,** Durlacherstraße 58, II. B31907

M. Stellen finden: B31894 Einfache Kellnerinnen, Hausmädchen, w. serviert. Privat-, Zimmer- u. Küchenmädchen d. Frau **Mayer,** Waldhornstr. 44.

Für die Zeit der **Kaiserparade** vermittelt
Wirtschaftspersonal
jeder Art 12725.2.1
Städt. Arbeitsamt
Arbeitsnachweis,
Zähringerstraße 100, Teleph. 629.
Geschäftszeit 8—12½ u. 2—7 Uhr.
Vermittlung völlig unentgeltlich.

H. Tücht. Kellnerinnen sowie Aushilfskellnerinnen, Restaurationsköchin, sowie mehrere Haus- u. Küchenmädchen sofort gesucht. **Bureau Höfler,** Zähringerstr. 8, II.

Besseres Mädchen oder **Kindergärtnerin** zu 2 größ. Kindern auf 15. Septemb. gesucht. Näh. **Waldstr. 52,** 3. St. B31860

Tüchtige Restaurations Köchin 12753
wird in besseres Weinrestaurant auf sofort gesucht. Ebendaselbst ein tüchtiges Küchenmädchen Kaiserstraße 91.

M. Suche sofort **Restaurationsköchinnen, Kellnerinnen, Haus- und Küchenmädchen.** B31908 Bureau **Martin,** Bürgerstr. 9, II.

B. Gute Stellen finden sofort od. spät. Herrschaftsköchinn., Mädchen in gut. Privathäus., 25—30 M. per Monat. B31895 Bureau **Böhm,** Bürgerstr. 10.

Küchenmädchen
kann sofort eintreten. 12691.2.2
Weinrestaurant Eckschmitt, Kaiserstraße 231.

Haushälterin
gesucht zu älterem Herrn. Derselbe ist berechtigt zu Pension, ebenso die Witwe zu etwa 1400 Mk. Dieselbe muß tüchtig, etwa 50 Jahre alt u. ohne Anhang sein u. Vermög. haben. Angebote unter Nr. 12729 an die Expedition der „Bad. Presse".

Nach Paris
wird ein **Mädchen,** welches **gut bürgerlich kochen kann,** oder **Köchin gesucht.** Reiseanschluß mit der Herrschaft selbst. Näheres durch **Frau Urban Schmitt Witwe.** **Erbprinzenstraße 27,** Eingang Bürgerstraße. B31881

Tücht. Mädchen,
das gut kochen kann u. Hausarbeit übernimmt, zu kleiner Familie bei hohem Lohn gesucht per 15. September. 12747 **Kaiserstraße 233,** II.

Mädchen-Gesuch.
Ein der Schule entlassenes sauberes Mädchen, das Liebe zu Kindern hat, wird tagsüber zu einem 4jährigen Knaben gesucht. Zu erfragen unter Nr. B31879 in der Expedition der „Bad. Presse". 2.1

Ein junges Mädchen, 12735
das schon gedient hat, für alle Hausarbeiten auf 15. Sept. oder 1. Okt. **gesucht. Karlstraße 94,** 3. St.

Ein junges Mädchen
für Zimmer- und Hausarbeit, das auch etwas nähen kann, wird auf 15. Sept. od. später gesucht. Zu erfr. **Kaiserstr. 30,** 2. St. 12732

Mädchen-Gesuch.
Ein ehrliches, fleißiges **Mädchen** wird auf 1. Oktober zu kinderloser Familie **gesucht.** B31803 **Durlacher-Allee 26,** im Laden.

Braves tüchtiges Mädchen
mit nur guten Zeugnissen, f. Küche u. Haushalt per 15. Sept. **gesucht.** Persönlich vorzustellen 12739.3.1 **Yorkstraße 45,** II.

Zu kleiner Familie wird sofort oder auf 15. ds. Mts. ein braves
Mädchen gesucht.
B31876 **Zähringerstraße 57,** 2. St.

Mädchen von 15—16 Jahren für häusl. Arbeiten **gesucht. Zähringerstr. 9** B31909

Wir suchen zum Eintritt per sofort oder 1. Oktober tüchtige, branchekundige
Verkäuferinnen
12745
für alle Abteilungen unseres Hauses.
Herm. Schmoller & Co.

Mädchen,
das gut bürgerlich kocht u. Hausarbeit verrichtet, mit nur guten Zeugnissen, bei hohem Lohn zum 15. Sept. evtl. 1. Oktober **gesucht.** Zu melden bei **Hertz, Karlstr. 91, II,** morgens 8—11 od. mittags 2—4 Uhr. B31923.4.1

Mädchen-Gesuch.
Wegen Erkrankung meines bisherigen Mädchens wird ein solches per sofort oder später bei gutem Lohne **gesucht.** B31899.2.1
Näheres **Waldhornstr. 25,** 4. Stock, Ecke Kaiserstraße.

Mädchen
mit guten Zeugnissen gegen hohen Lohn bei guter Behandlung **gesucht.** B31893.2.1 **Kaiserstr. 109,** IV.

Ein **Mädchen,** nicht unter 20 Jahren, welches schon in Herrschaftshäusern gedient hat, wird **gesucht.** B31736.2.2 **Amalienstr. 24,** 2. St.

Fleißiges **Mädchen,** welches sich willig allen häuslichen Arbeiten unterzieht, auf 15. Sept. **gesucht.** B31696 **Kronenstraße 38,** II.

Fleißiges Mädchen sofort **gesucht.** B31827
Karlstraße 25, Metzgerei.

Sauberes evang. **Mädchen** für Hausarbeit zum 1. Oktob. gesucht. B31863 **Putlitzstr. 12,** 2. St.

Sauberes, kräftig. **Mädchen** für Hausarbeit gesucht. B31648.2.1
Gartenstraße 52 part.

Saub. Laufmädchen
tagsüber per sofort **gesucht.** 12748 **Kaiserstr. 233,** 2. St.

Tagsüber
bis 1. Okt. besseres, junges **Mädchen** zur Hilfe im Haushalt und für 6jähr. Kind **sofort gesucht.** B31903 **Roonstraße 9,** 3. Stock.

Eine junge, saubere **Monatsfrau** od. Mädchen wird gesucht. B31859 **Weinbrennerstraße 42,** 3. St.

Eine saubere, tüchtige **Putzfrau** für jeden Samstag nachmittag **gesucht.** Zu erfragen B31646 **Lachnerstraße 17,** im Laden.

Tüchtige, selbständige
I. Büglerin
zur Anleitung u. Aufsicht für Dampfwaschanstalt zum sofortig. Eintritt **gesucht.** B31487.3.2
C. Bardusch, Ettlingen.

Stellen suchen

Junger Mann, 22 J., bish. i. elterl. Geschäft, **sucht** in **Kasino, Hotel, Restaurant** od. Gesellschaftsh. **Volontärstelle** oder Stütze des Prinzipals. Off. u. Nr. 7845a an die Exp. der „Bad. Pr."

Ein verh. Gärtner sucht Beschäftigung im Herrichten von Gärten und Gräbern. B31785 **Wielandtstr 12,** 4. St.

Heizer u. Maschinist,
gelernter Schlosser, militärfrei, mit guten Zeugnissen, **sucht Stellung.** Offerten unter Nr. B31658 an die Expedition der „Bad. Presse" erb.

Sauberes, gesetztes Mädchen, 18 Jahre, mit guten Zeugnissen, **sucht Stelle zur Ausbild. als Ladnerin** in einem Kolonialwarengeschäft. Offerten unter Nr. B31706 an die Exped. der „Bad. Presse".

Junge, kinderlose Frau früher Filialhalterin, **sucht Stelle** desgl. oder **Verkäuferin,** gleich welcher Branche. Kaution wird gestellt. Offerten unter Nr. B31857 an die Exped. der „Bad. Presse".

Gebild. Fräulein,
welches in französ. Pensionate als Lehrerin tätig war, **sucht hier Stellung** als Gesellschafterin oder Erzieherin. Beste Zeugnisse und Referenzen. Gefl. Offerten unt. Nr. B31808 an die Exped. der „Bad. Presse".

R. Stellen suchen hier u. auswärts Mädchen für alles zu kl. Familien durch B31897
Frau Reiher,
Bahnhofstr. 4, 3. Stock, neben der Nowacksanlage, nächst Ettlingerstr.

Mädchen,
gesetzten Alters, das sehr gut Kleidermachen kann, im Zimmerdienst erfahren und Zeugnis über mehrjährige Dienstzeit besitzt, **sucht Stelle** als Zimmermädchen auf 1. Oktober. Nähere Auskunft erteilt die Exped. der „Bad. Presse" unter Nr. 7858a. 3.3

Ein **Mädchen,** welches in aller Hausarbeit erfahren ist, **sucht sofort Stelle** zur Aushilfe. Zu erfragen B31882 **Adlerstraße 18,** 3. St. lks.

Zu vermieten:

Gartenstr. 54, 3 Treppen, **Herrschaftswohnung** (freie Lage), 6 Zimmer, Bad, Speisekammer und sämtl. Zubehör auf 1. Okt. evtl. früher **zu vermieten.** Näh. **Gartenstr. 52,** part. B29634

3 Zimmer-Wohnung,
schön modern eingerichtet, zu vermieten. Näheres **Schönfeldstr. 1,** 3. Stock. 10830*

Wohnung umsonst
vermietet niemand, jedoch haben **wir** in unserem Hause **Rintheimerstraße 9,** parterre, rechts, eine sehr schöne **Wohnung** von 3 Zimmern, Küche, Keller, Klosett u. sonstigem Zubehör, im 3. Stock, links, ebenfalls eine sehr schöne **3 Zimmerwohnung** mit Balkon, Küche mit Balkon, Keller, Klosett u. sonstigem Zubehör für mäßigen Preis sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten.
Näheres bei 12540.3.3
Brettheimer & Rosenberg
Bahnhofstraße 32, Bureau i. Hof

Durlacher-Allee 41
ist eine Wohnung von 3 sehr schönen u. geräumigen Zimmern samt Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. i. 3. St. daselbst. B31880.3.1

Uhlandstraße 20
sind im 3. Stock 2 schöne 2 Zimmerwohnungen, Küche usw., ganz oder geteilt, per 1. Okt. zu verm. B31644 Zu erfr. 2. St. daselbst.

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Balkon u. Garten, ist bis 1. Okt. zu vermieten. B31711
Zu erfrag. **Weltzienstraße 34,** p. r.

Augartenstr. 18 Mansardenwohnung v. 1 Zimm., Küche u. Keller a. 1. Okt. zu verm. Näh. part.

Degenfeldstraße 4a ist eine **Mansardenwohnung** von 2 Zimmern, Küche, Keller u. Kochgas, auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. part. B31845 2.1

Durlacher-Allee 45, zwei Zimmer und Küche im 5. Stock an ruhige Leute auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres Laden. B30896

Eisenbahnstr. 31 ist mod. 3 Zimmerwohnung mit allem Zubehör per 1. Okt. zu vermieten. Näh. daselbst oder **Rüppurrerstr. 28,** part. Telephon 2481. B30978

Goethestraße 28, Vdhs. 4. Stock, schöne große **Mansardenwohnung,** 2 Zimmer, Küche, Keller, Waschküche, Klosett i. Abschl., Gas, per 1. Okt. zu verm., an ruh. Leute. B31459 Näheres parterre.

Herderstraße 5, nächst Kaiserallee, ist der 2. Stock, 4 Zimmer, Bad, Veranda, Mansarde, Küche, Speisekammer bis 1. Okt. zu vermieten. B31549
Näheres Morgenstraße 55, I.

Hirschstraße 16 ist im Hinterhaus 2. St. neu hergerichtete **Wohnung** von 4 Zimmern, Küche u. Keller auf 1. Okt. od. früher zu vermieten. Erfr. Vorderhaus II. r. B31193

Klauprechtstraße 22 ist im Hinterhaus part. eine 1 Zimmerwohnung mit Mansarde, Keller und Waschküchenanteil auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres daselbst oder Sophienstraße 120 II. B31683

Lachnerstr. 23, V., ist eine schöne 2 Zimmerwohnung auf 1. Okt. zu vermieten. B31716

Liebensteinstr. 1 (Südstadt), **Dreizimmerwohnung** im 2. Stock auf Oktober zu **vermieten** (Klosett, Leucht- u. Kochgas eingerichtet). Auskunft das. 1. St. B31535.3.3

Marienstraße 25 ist im Hinterhs. Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller auf 1. Okt. zu vermieten. B31480 Näh. Vorderhs. 3. St.

Mathystr. 10 Wohnung von 4 Zimmern, ohne vis-à-vis, Küche, Bad, Zugehör zu vermieten. Näh. **Basler Lebensversicherung,** part. B31708 2.1

Rudolfstr. 8, 4. St. r. versetzungshalber e. schöne 3 Zimmerwohnung auf 1. Oktober eventl. später zu vermieten. B31922.2.1

Rudolfstraße 8 ist eine **Wohnung** von 2 u. 3 Zimmern nebst Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. B31744 Näheres im 2. Stock.

Schillerstr. 27 ist eine **Wohnung** von 3 Zimmern u. eine **Wohnung** von 2 Zimmern u. Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres parterre. B31869.2.1

Schützenstraße 8a ist eine **Wohnung** von 4 Zimmern mit Zubeh., in der Nähe des Stadtgartens auf 1. Oktober zu vermieten. B31420 Näheres im Laden.

Schützenstraße 51, kl. Mansardenwohnung, 1 Zimmer u. Küche auf sofort und 2 Zimmer, Küche auf 1. Okt. zu vermieten. B31704
Näheres 1. Stock.

Veilchenstr. 3 Zimmerwohnung, 2. Stock, mit Balkon u. Mansarde in noch neuem Hause auf 1. Okt. oder später zu vermieten. Näher. Tullastr. 74, 5. Stock. B31865.5.1

Werderstraße 69, ist im Hths. eine **kleine Wohnung** von 1 Zimmer, Küche, Keller, auf 1. Oktober zu vermieten. B31550

Werderstraße 100 ist eine freundl. **3 Zimmer-Wohnung** auf 1. Okt. zu vermieten. B31836.5.1
Zu erfragen im Laden.

Wilhelmstr. 15, Wohnung 2. St., 4 Zimmer, Mansarde u. Zubehör wegen Versetzung auf 1. Oktober od. später zu vermiet. B31914.3.1

Winterstraße 25 ist eine schöne **Mansardenwohnung** von 2 Zimmern u. Zubehör auf 1. Okt. an eine kleine, ruhige Familie zu vermieten. Näh. part. 12608*

Mühlburg, Sedanstr. 11 ist eine schöne **3 Zimmerwohnung** auf 1. Okt. bill. zu vermiet B31867.2.1

Zimmer mit Pension
für einz. Dame mit best. Referenz. in feiner, hochherrsch. Villa d. Weststadt für 1. Okt. **zu vermieten.**
Wo, ist unter Nr. 12734 in d. Exp. der „Bad. Presse" zu erfragen. 2.1

Möbl. Zimmer per sofort zu **vermieten.** B31441.3.3 **Blumenstr. 11,** 3. St.

Freundl., hübsch möbl. **Zimmer** auf 1. Okt. in gutem, ruhig. Hause an solides Fräulein zu verm. Näh. **Stephanienstraße 4, III.** B31642

Gut möbl. Zimmer
mit sep. Eing., geg. d. Straße geh., per sof. od. spät. zu vermieten. B31581 **Lessingstraße 43,** 1 Tr.

Adlerstraße 36, 4. St., ist ein möbl. **Zimmer** sof. zu verm. B31889.2.1

Akademiestraße 49, part., gegenüb. Palais Prinz Max, ist ein großes fein möbl. **Zimmer** an bess. Herrn bis 1. Okt. zu vermieten. B31875

Amalienstraße 11, parterre, Hinterhaus, ist ein schön möbliertes **Zimmer** sofort auf drei Wochen zu vermieten. B31631

Blumenstr. 21, 2. St. ist bei alleinstehender Witwe ein schön möbl. **Zimmer** an anständiges Fräulein sof. zu vermieten. B31905

Ecke Blücher- u. Maxaubahnstr. 1 ist im 2. Stock ein großes, gut möbl. **Zimmer** in schöner, freier Lage auf 1. Okt. an einen bess. Herrn zu verm. Näh. das. B31635

Gartenstraße 57, 4. St., lks., Ecke Jollystraße, ist ein freundl. möbl. **Zimmer** sof. od. später an Herrn od. Fräulein zu vermiet. B31878

Hirschstraße 10, 1 Tr., ist ein fein **möbl. Zimmer** mit od. ohne Pens. sofort zu vermieten. B31650

Kaiser-Allee 77a, 3. St., sehr schön möbl., großes, zweifenster. Zimmer mit Balkon, ohne vis-à-vis, an solid. Herrn zu vermieten. B30583.5.5

Karlstraße 12, II., der Hauptpost schräg gegenüber, ein sehr schönes gut möbl. **Zimmer,** auf Wunsch gute, kräftige Pension, bei Beamtenwitwe zu verm. B31569

Karlstr. 49a, 3 Tr. r. ist ein gut möbl. **Zimmer** auf 1. Oktober zu vermieten. B31369.6.3

Kriegstraße 105, 2. Stock, ist ein sehr hübsch möbliertes **Zimmer,** auch für vorübergehend, zu vermieten. B31870.5.1

Kronenstr. 6, 3. Stock, in der Nähe vom Zirkel, ist per 15. Sept. oder 1. Okt. ein gut möbl. **Zimmer** zu vermieten. B31904

Leopoldstraße 15, 3. St. sind 2 gut möbl. **Zimmer,** einz. od. zusammen zu vermieten. Das eine kann auch mit zwei Betten abgegeben werden.

Putlitzstr. 18, II, gut möbl. Zimmer mit und ohne Pension zu vermieten. B31493

Ritterstr. 34, 2 Treppen, ist ein großes, sehr gut mit gr. Schreibtisch und Bücherschrank eingerichtetes Zimmer zum 1. Oktbr. an höheren Beamten für dauernd zu vermieten. B31862.2.1

Ritterstr. 34, eine Treppe hoch, ist ein großes, gut möbl. **Zimmer** sof. oder später zu vermiet. B31896

Schützenstr. 48, parterre erhalten zwei solide Arbeiter **Kost** u. **Wohnung** um billig. Preis. B31866.6.1

Sophienstraße 80, III., ist ein groß., möbl. **Zimmer** m. Schreibtisch und voller Pension billig zu vermieten. B31685

Steinstr. 14, 2 Tr. ist ein großes, gut möbl. **Zimmer** sofort oder später zu vermieten. B31921.2.1

Wielandtstraße 24, Stb., ist ein einfach möbl. **Zimmer** mit sep. Eing. billig zu verm. B31812

Kriegstraße 40, III,
vis-à-vis Hauptbahnhof, sind **zwei unmöblierte Zimmer,** eines mit separatem Eingang und Balkon, auch als Bureau geeignet, per 1. Oktbr. zu vermieten. 12614.2.2
Näh. daselbst im Friseurgeschäft.

Schülerinnen höh. Schulen finden liebevolle Aufnahme in feiner Familie. Sehr gute Empfehlungen.
Offerten unt. Nr. B31526 an die Expedition der „Bad. Presse". 3.3

Miet-Gesuche

Wohnung gesucht.
Vier Zimmer u. Küche nebst Zubehör, evtl. Gartenanteil (oder kleines Landhaus in Karlsruhe od. nächst. Umgeb.) **zu mieten** gesucht. Offerten unter Nr. B31774 an die Expedition der „Bad. Presse".

Eine schöne, **möblierte Wohnung** von 2 oder 3 großen Zimmern mit allem Zubehör in schöner Lage der Stadt **gesucht.** Offerten bittet man unter Nr. B31805 an die Expedition der „Bad. Presse" zu richten. 2.1

Möbl. Zimmer,
event. mit Schlafzimmer, ungeniert, Zentrum der Stadt, **zu mieten gesucht.** Offerten mit Preisangabe unter Nr. B31874 an die Expedition der „Badischen Presse" erbeten.

Gut möbl. Zimmer
in der Nähe des Mühlburger Tors **gesucht.** Offerten mit Preis unter Nr. B31873 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Ungeniertes Zimmer
von **auswärtigem Herrn** für ein- oder zweimaligen Besuch wöchentl. **gesucht.** Off. mit Preisangabe unt. Nr. 7906a an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Fräulein sucht freundlich
möbliertes Zimmer
mit guter Pension, möglichst in Mitte der Stadt. Offerten m. Preis unter Nr. B31885 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Beamter sucht anständ. möbliert.
Zimmer mit Pension
in ruhiger Lage pro 17. Septemb. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 7879a an die Expedition der „Bad. Presse". 2.2

Für jungen Mann wird in guter jüdischen Hause
Pension gesucht.
Offerten unter Nr. 12718 an die Expedition der „Bad. Presse". 2.2

Hermann Tietz

Saison-Ausstellungen.

Wöchentlich wechselnde
Spezial-Ausstellungen
der Neuheiten
für Herbst und Winter.

Spezial-Ausstellungen während dieser Woche:

in den Schaufenstern: **Seiden- und Kleiderstoffe**
im Lichthof: **Damen-Konfektion**
in der 1. Etage: **Damen-Putz**

Dampf-Waschanstalt
August Pfützner
Hier! **Rüppurrerstr. 35** Hier!
übernimmt jeder Art
Wäsche
die
nur gewaschen
werden soll, aber
nicht geplättet
zu **bester Besorgung** bei **schnellster Lieferung.**
Die Wäsche wird **getrocknet** oder **gut geschleudert — bügelrecht** abgeliefert.
Auf Wäsche, die nur geschleudert abgeliefert wird, gewähre ich eine
Preisermässigung von 20%
der regulären Waschpreise.
Achtungsvoll
11737 **August Pfützner.**

Dampf-Bettfedern-Reinigung.
Karlsruhe-Mühlburg.
Sorgfältige, **fachmännische Behandlung** jedes Auftrages, daher höchster, von keiner Seite erreichter Reinigungseffekt. **Absolute Garantie für Gewicht und Qualität des Federnmaterials. Abholung und Rücklieferung kostenlos Wohnung.**
Wilhelm Ruf, Tapezier- und Bettengeschäft,
8975.12.12 Sedanstraße 6. Gegründet 1872.

Billige Kohlen.
Lignit-Flammkohle ist ein Natur-Erzeugnis. 12394.10.2
Lignit-Flammkohle brennt ähnlich wie Briketts.
Lignit-Flammkohle ist für alle Oefen zu verwenden.
Lignit-Flammkohle ist die billigste Kohle der Gegenwart.
Nur allein zu beziehen durch das Verkaufsbüro des
Westerwälder Lignit-Flammkohlen-Bergwerks „Alexandria"
Telephon 2738. **Waldstraße 40 c.** Lager Westbahnhof.

Reparaturen
an 12508.3.2
Fahrräder, Nähmaschinen und Grammophone
werden **schnell u. gut** ausgeführt
A. Böttcher, Büchsenmacher u. Feinmechaniker.
Markgrafenstr. 44.

Damengürtel
in grösster Auswahl.
L. Wohlschlegel Kaiserstr. 173
9982*

Achtung
Wegen großem Bedarf zahle ich höchste Preise für getragene **Herren- u. Damenkleider, Schuhe** 2c.
Postkarte genügt. 7.5
D. Turner,
Scheffelstraße 64, Laden.
Telephon 1339. B30729

Handschuhe, Krawatten, Gürtel, Schirme,
anerkannt vorzügl. Qualitäten
empfehlen
Ludwig Oehl
Nachfolger
Karlsruhe
112 Kaiserstrasse 112.
12568.6.2

Stuhlflechterei
K. Lauinger, Schützenstr. 79, Hths., 2. Stock. B31564.3.2

Bei **Rauchbelästigung** (Telephon 2157)
Rat und Hilfe in allen Fällen. 10062*
Gustav Boegler, Blechner- u. Installateurmeister,
Kurvenstrasse 13.

Club-Sessel,
Schreibstühle, Lederstühle
in allen Lederarten am Lager.
Bequeme Formen. Elegant solide Ausführung. **Fachgemäßes Auffärben u. Modernisieren abgenützter**
Leder-Möbel
Konkurrenzlos billige Preise.
NB. Anfertigung von Ledernägeln und Knöpfen.
Muster und Zeichnungen gerne
14.11 zu Diensten. 4808
E. Schütz,
Spezialgeschäft feiner Ledermöbel,
Kaiserstr. 227. Telephon 2498.

Des Soldaten helle Freude
ist das rasch den feinsten Glanz erzeugende **Pilo.**
3.3 **Pilo** ist in den meisten Läden zu haben. 7534a

Luftgas-Erzeugungs-Apparat
für 40 Flammen ist billigst zu verkaufen. 12681.3.2
Anzusehen in der **Wirtschaft zum Löwen** in **Beiertheim.**
Näheres durch die **Karlsruher Brauereigesellschaft, vorm. K. Schrempp,** in Karlsruhe, Karlstraße 65.

Verlangen Sie mein Rasiermesser Nr. 5, es ist das beste Rasiermesser. Karl Hummel, Karlsruhe, Werderstraße 13. 9460

Patentanwalt
Ing. A. Ohnimus
Mannheim D. 1, 7/8.

Ludwigs
Schuhbesohl-Anstalt
mit **elektrischen Betrieb**
Kapellenstr. 10 und Durlacherstr. 15
empfiehlt 9535*
Herren-Sohlen u. **Fleck M. 2.70,**
Damen- „ „ **M. 2.00,**
Kinder- „ „ werden je nach Größe billigst berechnet.

Fahrrad-
Reparaturwerkstätte
Carl Steinbach,
Erbprinzenstraße 36,
nächst der Hauptpost.

Reparaturen sowie Einsetzen v. Freilauf-Naben in allen Systemen werden pünktlich ausgeführt. **Emaillierung** und **Vernicklung,** das **Instandsetzen der Räder,** jetzt beste Gelegenheit.
Ersatz- und Zubehörteile billigst. 12037.5.3
Vertreter:
Stoewer-Greif u. Dürkopp-Fahrräder.

Telegramm!
Wegen großen Warenbedarfs erzielen die tit. Herrschaften staunend **hohe Preise für getragene Herren- und Damenkleider, Schuhe, Stiefel** usw. Postkarte genügt. B31682.2.2
J. Stieber,
Markgrafenstraße 19.

Frack- u. Gehrock-Anzüge,
sowie **Theater-Kostüme** verleiht
B31603.8.3 **Phil. Hirsch,** Steinstr. 2.